89284 Pfaffenhofen-Beuren · März 2019 · Nr. 117
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

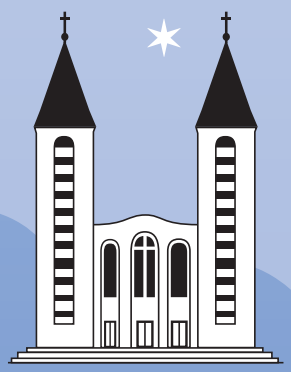
ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

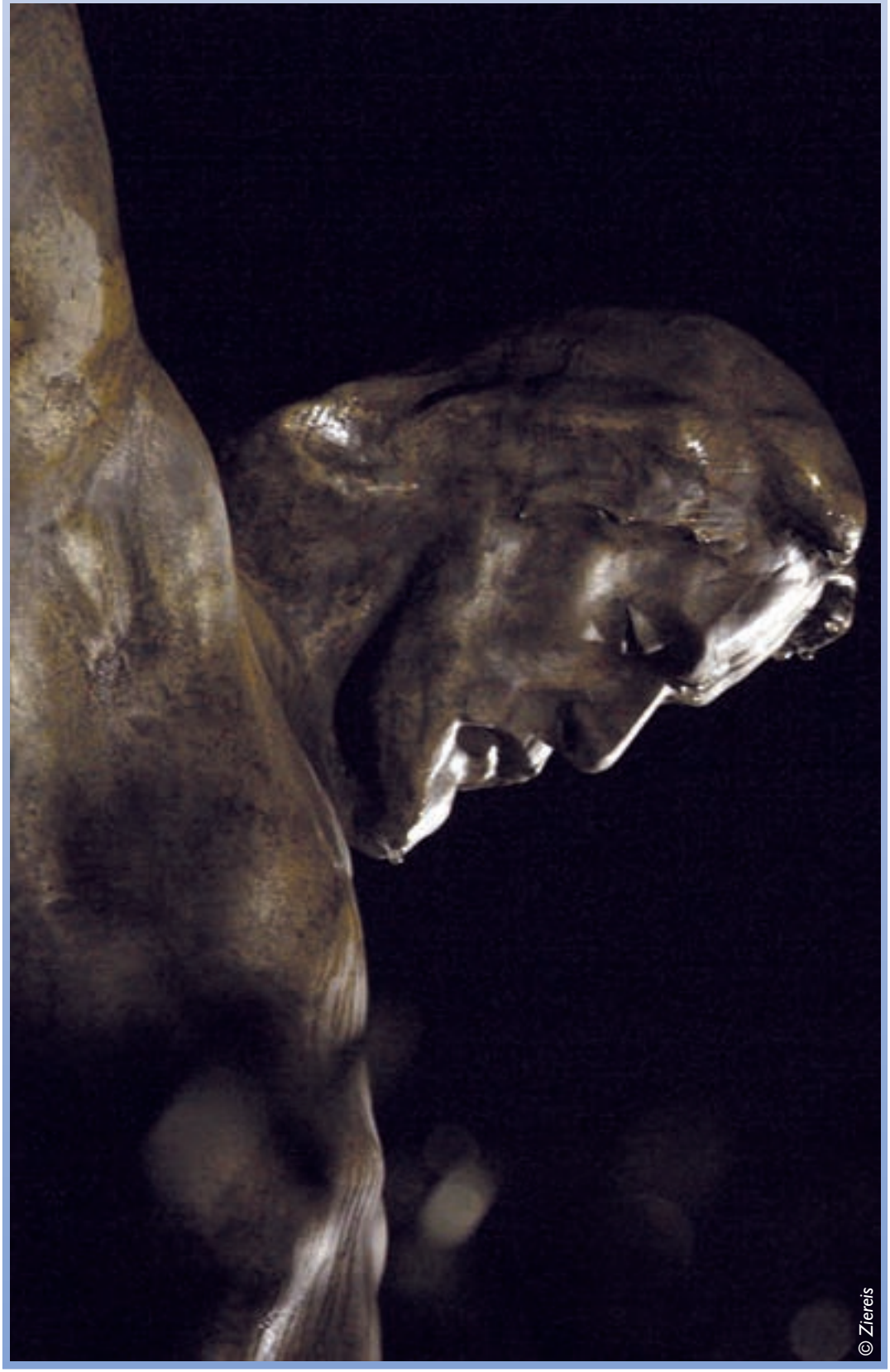
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 37 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens" erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Januar 2019

Liebe Kinder,
heute lade ich euch als Mutter zur Bekehrung ein. Diese Zeit ist für euch, meine lieben Kinder, eine Zeit der Stille und des Gebets. Deshalb möge in der Wärme eures Herzens ein Samenkorn der Hoffnung und des Glaubens wachsen, und ihr, meine lieben Kinder, werdet Tag für Tag das Bedürfnis spüren, mehr zu beten. Euer Leben wird ordentlich und verantwortlich werden. Ihr, meine lieben Kinder, werdet verstehen, dass ihr hier auf der Erde vergänglich seid, und ihr werdet das Bedürfnis verspüren, Gott näher zu sein, und mit Liebe werdet ihr von eurer Erfahrung der Begegnung mit Gott Zeugnis ablegen, das ihr mit anderen teilen werdet. Ich bin mit euch und ich bete für euch, aber ich kann nicht ohne euer Ja.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!




© Ziereis

* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Geben wir unsere Antwort auf Seine Liebe!
Botschaftsbetrachtung von P. G. Beese 3

Fangt einfach an zu fasten – ihr werdet es nicht bereuen!
Von Sr. Hildegard Strittmatter, CB 4

Mit Hilfe des Fastens möchte Maria die Kriege in unseren Herzen und Familien besiegen
Von Sr. Emmanuel Maillard 6

Alles, was wir aus Liebe zu Gott tun, wird zur Freude!
Aus einem Interview mit der Seherin Vicka Mijatkovic-Ivankovic, Medjugorje 7

Das Kreuz – Geheimnis und Geschenk Seiner Liebe
Von Diakon Korbinian W., OJSS 8

Leid. Warum? – Das Evangelium vom Leiden
Betrachtung von Frater Dominikus Hartmann, CP 10

Lass dich verwandeln, damit Jesus durch dich andere verwandeln kann!
Von P. Norbert Josef, OJSS 11

Der Barmherzigkeitssonntag – ein himmlisches Geschenk
Von Pfarrvikar Rainer Herteis, Wemding 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 13

Die Reise nach Medjugorje hat mich verändert!
Von Petra Moser, Unterallgäu 15

Das ist die Zeit und der Ort der Bekehrung
Interview mit Erzbischof Henryk Hoser, von „Radio Mir Medjugorje“ 16

Oh, wie schön war Panama …
Von Helena und Manuel Müller, JUGEND 2000 17

Beilage:
Brief von Erzbischof Hoser

Liebe Leser,

habt ihr auch solche Sehnsucht nach „MEHR“ in euch? Ich denke, die wenigsten Menschen sind mit ihrem Leben ganz und gar zufrieden. In allen von uns schlummert diese Sehnsucht nach MEHR Leben, MEHR Fülle, MEHR Geliebt-Sein. So hat uns Gott geschaffen! Er hat uns dazu geschaffen, uns nicht mit der Mittelmäßigkeit und einem „es passt schon so“ zufriedenzugeben. Er will so viel „MEHR“ für uns. Und dazu – man staune – kann diese Fastenzeit für uns ein Schlüssel sein. Bedeutet Fasten denn nicht Verzicht? Und ihr kennt das sicher – sofort steigt Rebellion in uns auf. Aber in dem Falle zu unrecht. Denn gerade im Warten, im Verzicht auf etwas, bereiten wir unser Herz auf das „MEHR“ vor. Davon können z.B. Liebende ein Lied singen. Wenn man den Menschen, den man von Herzen liebt, eine Zeit lang nicht sehen oder hören kann, wächst die Sehnsucht nach dem anderen und das Wiedersehen ist um so schöner. Nicht alltäglich – sondern Besonders. Genauso ist es mit dem Fasten. Wenn wir bewusst auf etwas verzichten, das uns wichtig ist oder gar notwendig erscheint, weil wir uns vielleicht von Dingen abhängig gemacht haben, kann etwas in uns frei werden für dieses „MEHR“. Um wie viel besser schmeckt das Osterfrühstück, wenn wir in der Fastenzeit auf einige dieser Köstlichkeiten bewusst verzichtet haben. Aber es geht um noch „MEHR“. Menschen können uns nicht wirklich glücklich machen – es gibt einen Ort in uns, der nur von Gott gefüllt werden kann. Ihn mit anderen Dingen zu füllen nutzt nichts. Wir bleiben trotz allem irgendwie unzufrieden. Gott wünscht sich nichts sehnlicher, als diesen Ort in uns zu bewohnen, wenn wir Ihn einladen, wenn wir Ihm den Platz geben. Dafür müssen wir allerdings ein bisschen Zeit investieren. Man kann sich nicht kennenlernen, wenn man nicht Zeit miteinander verbringt! Und es reicht auch nicht einfach nur sagen: „Gott, komm, still meine Sehnsucht“, und dann sozusagen zur Tagesordnung überzugehen. Wir müssen Ihm die Zeit und den Raum geben, das zu tun, mit uns gemeinsam, indem wir uns ausstrecken nach dem „MEHR“, das Er selber ist. Lohnt sich das? – Definitiv! Es ist allein unsere Entscheidung, ob wir dieser Sehnsucht nach „MEHR“ auch die Chance geben gestillt zu werden. Wir sind frei, aber die Fastenzeit kann dazu ganz entscheidend beitragen – zu MEHR Herr. Das wünschen wir Euch. Und dabei soll Euch diese Ausgabe unserer Zeitschrift unterstützen. Auch gerade dann, wenn Ihr im Moment eine schwere Zeit durchlebt. Gott ist uns nahe – besonders im Kreuz, im Leiden. Wir haben für Euch einige Gedanken darüber abgedruckt, die Euch helfen sollen, das Leiden nicht nur als schwere Last, sondern als Gnade sehen zu können und Gott darin zu finden. Die Seherin Vicka aus Medjugorje bezeugt: „Die Gospa sagt sehr oft, dass eine Krankheit ein Geschenk Gottes sein kann … und wir gar nicht ermessen können, welchen Wert ein Leiden in den Augen Gottes hat.“ Das betrachten wir in dieser Ausgabe näher, damit das Kreuz und Leiden auch für uns zur Freude werden kann. Eine gnadenbringende Fastenzeit und gesegnete und frohe Ostern wünschen Euch von Herzen
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung vom 25.12.2018 an Jakov Colo

„Liebe Kinder, an diesem Tag der Gnade rufe ich euch zur Liebe auf. Meine lieben Kinder, Gott liebt euch unermesslich und deshalb, meine lieben Kinder, voller Vertrauen, nicht zurückblickend und ohne Angst, übergebt Ihm eure Herzen vollständig, damit Gott sie mit Seiner Liebe erfüllt. Fürchtet euch nicht, Seiner Liebe und Barmherzigkeit zu vertrauen, weil Seine Liebe stärker ist als jede eurer Schwächen und Ängste. Deshalb, meine Kinder, voller Liebe in euren Herzen vertraut auf Jesus und sagt Ihm euer Ja, denn Er ist der einzige Weg, der euch zum ewigen Vater führt.“

Geben wir unsere Antwort auf Seine Liebe!

Botschaftsbetrachtung von Pastor Gereon Beese

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns dazu anregen soll, im Glauben und in der Liebe zu wachsen. In dieser Ausgabe betrachten wir zur Einstimmung auf die Karwoche und Ostern die Botschaft vom 25. März 2013.

„Liebe Kinder! In dieser Gnadenzeit rufe ich euch auf, das Kreuz meines geliebten Sohnes in eure Hände zu nehmen und dass ihr über Sein Leiden und über Seinen Tod nachdenkt. Mögen eure Leiden in Seinem Leiden vereint sein und die Liebe wird siegen, denn Er, der die Liebe ist, hat sich selbst aus Liebe hingegeben, um jeden von euch zu retten. Betet, betet, betet bis die Liebe und der Frieden in euren Herzen zu herrschen beginnen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“ (Botschaft vom 25. März 2013)

Nehmen wir das Kreuz in die Hände

Am Palmsonntag ist die Kirche in die Heilige Woche und in das Geheimnis des Leidens ihres Herrn eingetreten.
Wir hören die Passionsberichte aus den Evangelien, beten die Stationen des Kreuzweges und am Karfreitag verehren wir das heilige Kreuz. Genau diese Betrachtung des Kreuzes legt uns die Muttergottes ans Herz. Wir dürfen es durchaus wörtlich nehmen, wenn sie sagt, wir sollen das Kreuz in die Hand nehmen und darüber nachdenken. Es ist eine Übung, die uns helfen kann, den Herrn in Seiner Hingabe besser zu verstehen und auch unser Leben zu ändern als Antwort auf dieses Geschenk, das Er uns gibt. Der hl. Ignatius von Loyola verankert diese Übung auch in seinen großen Exerzitien. Er sagte einmal im Blick auf das Kreuz: “Angesichts des so Zugerichteten begreife ich die Liebe Gottes und begreife ich meinen Anteil an diesen Leiden.”

Das Kreuz wird für uns zum Schlüssel

Das zu begreifen bedeutet dann aber auch, mein Leben zu ändern und so zu gestalten, dass ich Seiner Liebe und Hingabe Antwort gebe und alle Irrwege zu überwinden versuche. So wird das Kreuz zum Schlüssel für den Glauben an den lebendigen Gott. In der Abschlussmesse des Konklave stellte unser neuer Papst Franziskus diesen Gedanken heraus: „Wenn wir ohne Kreuz nachfolgen wollen, wenn wir ohne das Kreuz aufbauen und wenn wir einen Christus ohne Kreuz bekennen, dann sind wir keine Jünger des Herrn. Dann sind wir weltlich.“

Vereinen wir unsere Leiden mit den Seinen.

Verbinden wir unsere Leiden mit Seinen

Nicht das Ignorieren des Kreuzes und das Verstecken unserer Leiden schenkt uns Frieden, sondern die Bereitschaft, die Lasten, Sorgen und Beschwerden unseres Alltags und die Leiden aller Menschen dieser Erde mit Seinem Kreuz zu verbinden. So erlangen wir durch die Betrachtung und Verehrung des Kreuzes Heilung und Fruchtbarkeit für das Reich Gottes. Was in den Augen der Welt als Niederlage und Ohnmacht erscheint, ist in Wirklichkeit der Sieg der Liebe, wie er schon im Kreuz aufleuchtet. Bereits am Karfreitag singt die Kirche in der Liturgie: „Denn durch das Holz des Kreuzes ist Freude gekommen in alle Welt“. Die Verheißung, dass die Liebe siegen wird, brauchen wir, um mit neuem Mut und Gottvertrauen den Weg der Nachfolge weiterzugehen. Zu oft geben wir in unseren Herzen der Resignation Raum und lassen keinen Platz für die Kraft des Heiligen Geistes. Mögen die Feier der Heiligen Woche und die Freude der Osterzeit uns dazu verhelfen, die Liebe und den Frieden in unseren Herzen regieren zu lassen.

Botschaft vom 25. November 2018

„Liebe Kinder! Dies ist die Zeit der Gnade und des Gebetes, die Zeit der Erwartung und des Schenkens. Gott gibt sich euch, damit wir Ihn über alles lieben. Deshalb, liebe Kinder, öffnet eure Herzen und Familien, damit dieses Warten zum Gebet und zur Liebe werde und vor allem zum Schenken. Ich bin mit euch, liebe Kinder, und rege euch an, nicht vom Guten abzulassen, das Gute nicht aufzugeben, weil die Früchte weithin gesehen und gehört werden. Deshalb ist der Feind wütend und nutzt alles, um euch vom Gebet wegzubringen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. Dezember 2018

„Liebe Kinder! Ich bringe euch meinen Sohn Jesus, der der König des Friedens ist. Er gibt euch den Frieden, und Er sei nicht nur für euch, sondern, meine lieben Kinder, tragt ihn in Freude und Demut zu den anderen. Ich bin mit euch und ich bete für euch in dieser Zeit der Gnade, die Gott euch geben möchte. Meine Gegenwart ist ein Zeichen der Liebe während ich hier mit euch bin, um euch zu beschützen und zur Ewigkeit zu führen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Botschaft vom 25. Januar 2019

„Liebe Kinder! Heute lade ich euch als Mutter zur Bekehrung ein. Diese Zeit ist für euch, meine lieben Kinder, eine Zeit der Stille und des Gebets. Deshalb möge in der Wärme eures Herzens ein Samenkorn der Hoffnung und des Glaubens wachsen, und ihr, meine lieben Kinder, werdet Tag für Tag das Bedürfnis spüren, mehr zu beten. Euer Leben wird ordentlich und verantwortlich werden. Ihr, meine lieben Kinder, werdet verstehen, dass ihr hier auf der Erde vergänglich seid, und ihr werdet das Bedürfnis verspüren, Gott näher zu sein, und mit Liebe werdet ihr von eurer Erfahrung der Begegnung mit Gott Zeugnis ablegen, das ihr mit anderen teilen werdet. Ich bin mit euch und ich bete für euch, aber ich kann nicht ohne euer Ja. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Fangt einfach an zu fasten – ihr werdet es nicht bereuen!

Von Sr. Hildegard Strittmatter, CB, Medjugorje

Im folgenden Zeugnis führt uns Sr. Hildegard von der Gemeinschaft der Seligpreisungen tiefer in das Geschenk des Fastens, wie wir es von Medjugorje her kennen, ein. Sie bezeugt, dass das Fasten unsere Beziehung zu Gott vertieft, und uns frei macht von Dingen, an die wir uns gebunden haben.

Wenn ich zurückblicke und mich frage, warum das Fasten für mich so fundamental und ein so großes Anliegen ist, stelle ich fest: durch das Fasten erlebte ich Durchbrüche in meinem geistlichen Leben und bekam bei wichtigen Entscheidungen immer Klarheit! Durch Fasten und Gebet können wir in der Beziehung zu Jesus und Maria wachsen, wir öffnen uns tiefer für Gott. *„Mit Fasten und Entsagung werdet ihr, meine lieben Kinder, stärker im Glauben.“ (Botschaft vom 25.03.2007)* Das ist auch meine Erfahrung.

Fasten für wichtige Entscheidungen

Mit 23 Jahren habe ich zum ersten Mal bewusst gefastet. Damals stand ich vor einer wichtigen Entscheidung: Ich spürte bereits eine Berufung zum geweihten Leben, wusste aber nicht wie und wo. Jesus zog mich durch Seine Liebe an und meine Sehnsucht war es, Ihm radikal zu folgen. Ich sah mehrere Möglichkeiten und erlebte dabei, dass Jesus meine Freiheit zutiefst respektiert. Ich stand vor offenen Türen und hatte die Wahl: Was soll ich tun? Welchen Weg soll ich gehen? In dieser Zeit der Suche spürte ich in mir eine Sehnsucht nach dem Fasten. So entschied ich mich, drei Tage lang intensiv zu fasten und zu beten, um von Gott Klarheit zu erhalten. Am Ende dieser Tage hörte ich in mir die Worte: „Geh zur Gemeinschaft ‚Der Löwe von Juda und das geopferte Lamm‘“. (Diesen Namen trug die Gemeinschaft der Seligpreisungen bis 1991.) Die Worte drängten sich nicht auf, sondern stiegen sanft, klar und mit einem tiefen Frieden in meinem Herzen auf. So erlebte ich durch das Fasten, dass ich die Stimme Gottes in mir besser hören konnte und für die Anregungen des Heiligen Geistes aufmerksamer wurde. Da ich die Gemeinschaft nicht näher kannte, sprach ich mit meinem Beichtvater und

„Beginnt mit Liebe zu fasten!“

meiner geistlichen Begleitung über diese Erfahrung und blieb in einer Haltung des Hörens: „Herr, was sind Deine Pläne für mich?“ Schritt für Schritt bin ich nach einem Weg der Unterscheidung schließlich zu einem inneren „Ja“ zu der Einladung Gottes gelangt. Ich habe Ihm vertraut und Er hat mich mit viel Liebe geführt. Heute bin ich schon über 30 Jahre Mitglied der Gemeinschaft der Seligpreisungen und seit 27 Jahren geweihte Schwester – dafür danke ich Gott, denn Er hat meine Erwartungen übertroffen!

Mich berührte der Aufruf der Gottesmutter zum Fasten für den Frieden

1990 entdeckte ich durch eine Wallfahrt mit meiner Gemeinschaft nach Medjugorje das Fasten noch tiefer, obwohl ich anfangs große Widerstände dagegen hatte, zweimal in der Woche zu fasten, denn ich fühlte mich aufgrund einer früheren Essstörung damit überfordert. Im Gebet suchte ich nach einem Weg, dem Ruf der „Königin des Friedens“ dennoch zu folgen. Mich berührte ihr Aufruf an die ganze Welt zum Frieden durch Fasten und Gebet: *„Friede, Friede, Friede und nur Friede! Friede soll herrschen zwischen Gott und den Menschen und zwischen den Menschen!“* Deshalb sollen wir:

- zur Liebe Gottes umkehren,
- einen starken Glauben haben,
- mit dem Herzen beten,
- mit dem Herzen fasten und
- uns mit Gott und den Menschen versöhnen.

Maria sagte, dass Gott uns nur so den wahren, unzerstörbaren Frieden schenken könne, und dass Jesus unser Friede und der König des Friedens sei.

Vor jedem Fasttag stand ich wie ein Bettler vor Gott und betetet um die Gnade des Fastens

In der Gemeinschaft fasteten wir jeden Freitag und ich begann als junge Schwester täglich die Botschaften zu betrachten. Obwohl ich schon eine tiefe Beziehung zu Maria hatte, machte ich damals eine neue Erfahrung mit der Liebe der Muttergottes, sodass ich vor Freude und Dankbarkeit weinte. Ich fühlte mich persönlich und einzigartig von ihr geliebt. Diese Erfahrung erweckte in mir, zu meiner Überraschung, die Sehnsucht, für den Frieden in der Welt zu fasten. Es war wie ein Ruf, der nicht von mir kam. Ich spürte eine Kraft, aber zugleich auch mein Unvermögen und meine Schwäche. Mir wurde meine Abhängigkeit von Gott tiefer bewusst, denn ich konnte nicht sagen, dass ich fasten „kann“, sondern vor jedem Fasttag stand ich wie ein Bettler vor Gott und betete: „Schenke mir die Gnade heute zu fasten und zu beten. Ich kann es nicht aus eigener Kraft, ich brauche Dich!“ Auch wollte ich das Fasten von Maria lernen. Ich erlebte sie als Mutter und zugleich als Pädagogin, die das Gute sieht, das was wir schon können und auch das, was noch in uns werden kann. Durch das Leben mit den Botschaften lernte ich, was es heißt, mit dem Herzen zu fasten und suchte auch in der Bibel nach den Grundlagen des Fastens. Jesus lehrt uns, dass wir es nicht tun sollen um von den Menschen gesehen zu werden, sondern wir sollen in der Gegenwart unseres himmlischen Vaters fasten, Der das Verborgene sieht. Gott sieht

unser Herz, unsere Motivation und die Absichten unseres Herzens. Wir sollen nicht aus Zwang, nicht aus Gewohnheit, sondern mit Liebe fasten. *„Beginnt mit ganzem Herzen zu fasten! Es gibt viele Leute, die fasten, aber nur, weil alle fasten … fastet aus Dankbarkeit!“ (20.09.1984)*

Achten wir beim Fasten auf unsere Motivation

Die Motivation ist sehr wichtig. In der Bibel sehen wir, dass die Pharisäer zweimal in der Woche gefastet haben, aber nicht in der richtigen Haltung: Sie haben zwar das Gesetz äußerlich erfüllt, aber sich zugleich über die anderen gestellt und sie verachtet. So kann es auch uns passieren, dass wir fasten und dabei glauben, wir wären besser als die anderen. Man kann dabei auch seinen Egoismus und Stolz nähren! Wenn das der Fall ist, dann haben wir den Geist des Fastens nach dem Evangelium noch nicht verstanden. Maria möchte, dass wir demütig werden und in der Liebe wachsen. Das Fasten ist eine Hilfe, um am eigenen Herzen zu arbeiten und im Glauben zu wachsen.

Das Fasten ist eine Hilfe um am eigenen Herzen zu arbeiten – dabei hilft uns die Bibel!

Durch das Fasten erlebte ich Durchbrüche in meinem geistlichen Leben!

Fasten ist ein Prozess, der zu tiefen Gotteserfahrungen führen kann

Über mehrere Jahre durfte ich mit P. Slavko Barbaric und später mit anderen Franziskanern bei den Fastenseminaren in Medjugorje zusammenarbeiten. Diese Seminare sind eine Erfahrung des Fastens in Gemeinschaft, die ich sehr empfehlen kann. Die Teilnehmer treten in einen inneren Prozess ein, der zu tiefen Gotteserfahrungen führen kann. Die größten Wunder geschehen in den Herzen der Menschen: Sie finden Frieden, Versöhnung, die Liebe Gottes. Die Teilnehmer öffnen sich für Gott und lassen sich auf eine persönliche Bekehrung ein. Körperliche und psychische Heilungen sind Begleiterscheinungen dabei, die zwar nicht direkt gesucht, aber oft unerwartet geschenkt werden.

Ich staune, was Gott durch das Fasten tut und es ist schön zu sehen, wie das Wort Gottes in den Herzen und unter uns wirksam wird. Beim Fastenseminar ernähren wir uns nicht nur von Brot und Tee, sondern lesen auch täglich die Bibel und tauschen uns darüber aus. Das Wort Gottes hat eine Kraft der Heilung und des Segens, denn Gott selbst spricht in der Bibel zu uns und berührt unser Herz mit Seiner Liebe!

Das Fasten hilft uns von falschen Abhängigkeiten frei zu werden

Das Fasten hilft uns auch, freier zu werden, von Stress, Leistungsdruck und vom Zwang, alles haben zu müssen. Es ist kein Ziel in sich, sondern ein Weg um von falschen Abhängigkeiten frei zu werden. Es öffnet unseren Blick auf den himmlischen Vater und hilft uns, Gott auf den ersten Platz zu stellen.

Die Seherkinder haben Maria gefragt: „Wie sollen wir fasten?“ Daraufhin gab sie ihnen den Rat: „Das beste Fasten ist bei Wasser und Brot.“ P. Slavko wies immer wieder darauf hin, dass derjenige, der dem Ruf der Mutter folgen will, einen Weg finden wird, um zu fasten. Es gibt verschiedene Formen des Fastens, die gut sind. Bitten wir also Gott um die Kraft, anzufangen und das Fasten zu lernen! Nach meiner Erfahrung ist es am besten, mit kleinen Schritten zu beginnen. Wichtig ist, überhaupt zu fasten und es mit Liebe und mit dem Herzen zu tun. Mein Tipp: Sprecht bei Schwierigkeiten im Gebet mit der Muttergottes darüber!

Zeugnisse zum Fasten

Zum Abschluss noch ein paar Zeugnisse vom Fastenseminar in Medjugorje, die Mut machen sollen zu beginnen, denn ihr werdet es nicht bereuen.

„Vor dem Fastenseminar hatte ich Ängste und Zweifel. Aber gleich zu Beginn des Seminars bekam ich innere Gelassenheit und Klarheit, um wichtige Entscheidungen treffen zu können. Ich kann nur bezeugen, dass sich Fasten lohnt!“

Theresia

„Es hat mich sehr bewegt, wie wenig notwendig ist, um zufrieden zu sein, um die Liebe Gottes zu erfahren: Einfachheit und Offenheit. Maria hat uns mit ihrem mütterlichen Herzen zu Jesus geführt, dafür bin ich sehr dankbar.“

Helmut

„Diese Woche war wie Balsam für meine Seele. Was ich davon dieses Mal wieder mitnehme sind: Ruhe, Gelassenheit, neue Orientierung und inneren Frieden.“

Johannes

„Ich möchte gerne diese tiefe Verbundenheit und Liebe in der Gemeinschaft der Fastengruppe weitergeben. Eine Liebe die man sonst oft erkämpft, schenkt Gott einem einfach in der Stille, im Gebet, im Fasten. Dadurch erlebt man Medjugorje ganz anders.“

Regina

„Für mich war entscheidend, dass Gott in der Stille mehr zu mir sprechen kann. Ich bin Gott sehr tief begegnet. Ich habe mich auch entschieden, nicht nur zu beten, sondern auch das Fasten zu pflegen, und ich hoffe, dass Gott mir auch zeigt, wie ich in Deutschland weiter fasten kann. Auf jeden Fall hat dieses Fasten bei mir eine Ordnung der Gedanken bewirkt und ich habe Ruhe und Kraft bekommen.“

Hannes

Die nächsten Fastenseminare, die für deutschsprachige Pilger angeboten werden, finden Sie unter Terminen und Mitteilungen auf Seite 13.

Mit Hilfe des Fastens möchte Maria die Kriege in unseren Herzen und Familien besiegen

Von Sr. Emmanuel Maillard, Gemeinschaft der Seligpreisungen

Im neuen Buch von Sr. Emmanuel „La puissance méconnue du jeûne“, dessen deutsche Übersetzung im Frühjahr erscheint, spricht sie über die Bedeutung des Fastens. Im folgenden finden Sie einen Auszug daraus.

Stellen Sie sich vor, dass Sie am Ufer eines Flusses entlang gehen. Plötzlich hören Sie Schreie: Ein Kind droht zu ertrinken. Was würden Sie tun? Natürlich würden Sie hineinspringen! Man muss ein Leben retten, wenn eine Rettung möglich ist. Mit dem Fasten ist es dasselbe. Das Fasten gibt uns die Möglichkeit, viele Menschen zu retten: Es verhindert, dass Jugendliche zugrunde gehen, dass Kinder sterben, dass Familien auseinander gehen …

Ihr habt das Fasten aufgegeben

Unglücklicherweise haben wir im Westen, seit ungefähr einem halben Jahrhundert, das Fasten völlig aufgegeben. Und der Tod konnte nie da gewesene Verwüstungen anrichten. Seid Ihr euch des Zusammenhangs bewusst zwischen dem Aufgeben des Fastens und der Vereinnahmung der Welt durch Satan und seine Dämonen, die mit Leichtigkeit alles durchdringen, auch die Kirche? Die Königin des Friedens macht in Medjugorje zu unserem Wohl einen Aufruf, ja sie erinnert uns ganz besorgt daran: *„Ihr habt das Fasten aufgegeben!“* Es ist ein sehr starker Aufruf! Die Muttergottes bietet uns fünf Punkte an, die wir mit dem Ziel umsetzen sollen, uns in Heilige zu verwandeln, in uns die Fülle der Liebe zu haben und Satan zu besiegen. Trotzdem ist der zweite Punkt, eben das Fasten, derjenige, den der Großteil der Menschen nicht ernst nimmt. Wo immer ich auch in dieser Welt hingehe, sei es im letzten Winkel der Welt, ich begegne Leuten, die der Schule Medjugorjes folgen, die die anderen vier Punkte gut leben, in die Hl. Messe gehen, die Bibel lesen, beichten, den Rosenkranz beten, aber wenn ich vom Fasten spreche, senken sie den Kopf und antworten nicht … Sie haben es aufgegeben. Warum? Weil wir nicht verstanden haben, was Fasten ist. Die Königin des Friedens spricht auf wunderbare Art und Weise vom Fasten. Sie erklärt uns seine Bedeutung: Es ist ein mächtiges Instrument in unseren Händen, es ist die Macht Gottes, die durch uns die außergewöhnlichen Dinge verwirklicht, die wir nötig haben.

Das Fasten ist ein mächtiges Instrument!

Zwei Tage in der Woche

Maria bittet uns, dass wir zwei Tage in der Woche am Besten bei Brot und Wasser fasten, mittwochs und freitags, jedoch ist jeder Verzicht wertvoll. Warum an diesen beiden Tagen? Die Muttergottes selber, der hl. Josef, Jesus und alle frommen Juden dieser Zeit fasteten an zwei Tagen in der Woche. Das Fasten ist Teil der jüdisch-christlichen Tradition und anderer Religionen. Auch die Medizin und einige Therapien empfehlen es. Jeder Arzt weiß, dass Fasten gesund ist. Die Didaché, ein antikes Dokument, das um 90 n. Chr. von den ersten Jüngern geschrieben wurde und Anweisungen an die Urkirche gab, sagt: „Ihr sollt nicht gleichzeitig mit den Heuchlern fasten; denn sie fasten am zweiten und am fünften Tag der Woche, aber ihr sollt am vierten und am Tag der Vorbereitung (d.h. am Vortag vom Samstag) fasten!“ In Medjugorje weist uns Maria erneut auf diese Tage hin, wenn sie uns bittet am Mittwoch und Freitag zu fasten. *„Liebe Kinder! Heute lade ich euch ein, das Gebet und das Fasten mit noch größerer Begeisterung zu erneuern, bis euch das Gebet zur Freude wird. Meine lieben Kinder, wer betet, fürchtet die Zukunft nicht, und wer fastet, fürchtet das Böse nicht. Ich wiederhole euch noch einmal: Nur mit Gebet und Fasten können sogar Kriege aufgehalten werden, Kriege eures Unglaubens und eurer Angst vor der Zukunft. (...) Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“ (Botschaft vom 25.01.2001)*

Fastet ihr?

Nachdem ich Pilgern mein Gebet für sie zugesagt hatte, (um das sie mich für ihren Sohn baten) fragte ich sie: „Habt ihr für euren Sohn gefastet?“ Sie antworteten mir: „Wir beten viel, halten Gebetsnovenen, beten den Rosenkranz, usw.“ – „Aber fastet ihr auch?“ Sie antworteten: „Aber wir beten, Schwester, wir beten!“ Dann erinnerte ich sie daran, dass Maria vom Krieg sagt, dass er in den Familien beginnt, in den Herzen der Jugendlichen, derselbe Krieg, der vielleicht auch das Leben ihrer Kinder ruiniert. *„Liebe Kinder, die Kriege kann man nur mit Gebet und Fasten aufhalten.“* Am Anfang der Erscheinungen sprach Maria nicht von militärischen Kriegen, sondern von den Kriegen innerhalb der Familien. Die Königin des Friedens sagt uns, dass der Krieg in unseren Herzen beginnt. *„Wenn ein Krieg ausbricht, geschieht es, weil dieser bereits in euren Herzen war. Aber wenn ihr in euren Herzen Frieden macht, wird der äußere Krieg sofort aufhören.“ (Private Botschaft an Vicka während des Golfkrieges von 1991).*

Wenn ich Hass gegenüber meinem Bruder spüre, wenn ich einer Person die Tür meines Herzens verschlossen habe, wenn ich sie verurteilt habe, eifersüchtig bin, schlecht von ihr geredet habe, wenn in mir Bitterkeit ist, dann habe ich einen Krieg in meinem Herzen, der sich später nach außen überträgt. Das sind die Kriege, die Maria aus unseren Herzen nehmen will! Und das einzige Mittel dafür ist das Fasten und das Gebet! Wenn ihr eine andere Methode suchen wollt, dann tut es, aber ich sage euch, dass ihr nichts erreichen werdet …

Alles, was wir aus Liebe zu Gott tun, wird zur Freude!

Aus einem Interview mit der Seherin Vicka Mijatkovic-Ivankovic, Medjugorje

In einem Interview mit der Gebetsaktion Wien sprach die Seherin Vicka über die Fastenzeit, das Leiden Jesu und die Freude über Seinen Sieg an Ostern. In diesen wenigen Gedanken macht sie uns Mut, Opfer aus Liebe zu bringen und unser Kreuz in Liebe zu tragen.

Das große Fest Ostern ist nahe. Vicka, wie hast Du Dich darauf vorbereitet?
Die Fastenzeit ist eine besondere Gnadenzeit – das dürfen wir nicht vergessen. Oft denken die Leute, dass die Fastenzeit eine

Tragt das Geschenk des Kreuzes mit Liebe!

Zeit des großen Leidens und der Trauer sei, aber ich sehe das nicht so. Die Fastenzeit ist eine Freudenzeit und das hängt davon ab, in welchem Maße wir bereit sind, diese Tage anzunehmen. Wenn wir es uns im Herzen vornehmen, dass wir Ostern mit Freude erleben möchten, dass wir in uns alles besiegen möchten, was uns ein Hindernis auf dem Weg zu Gott ist, dann erleben wir jedes Fasten, jede Buße, jedes Gebet, jedes Opfer auch immer völlig anders. Es wird uns zur Freude, denn wir tun es für Gott; aus Liebe zu Ihm. Jeder, der das Leiden Jesu mit einem reinen Herzen annimmt, wird sich über Seine Auferstehung freuen können. Was nützt uns Ostern, wenn wir für Gott nicht einmal ein kleines Opfer gebracht haben? Wenn wir Ihm für Seinen größten Sieg, für den Sieg über den Tod, nichts geschenkt haben? Das ist das Geschenk, das uns der Auferstandene gibt und es ist die wichtigste Botschaft von Ostern. Er hat uns ein neues Leben geschenkt und hat dadurch ermöglicht, dass wir von neuem zum Vater kommen können. In der Fastenzeit haben wir also die Möglichkeit, viel für die Gospa und für Gott zu tun. Die Gospa verlangt von uns nicht das Reden, sondern unsere guten Werke, dass wir jeden Tag mit ihrem Sohn gehen, denn durch das Leiden und durch das Kreuz werden wir das neue Leben der Auferstehung erlangen.

Was möchtest Du uns noch sagen?
In diesen Tagen sollten wir uns besonders bemühen, dass wir die Auferstehung Jesu demütig erwarten. Aber nicht nur Seine Auferstehung, sondern auch unsere persönliche Auferstehung, denn das wird dann die wahre Freude und das wahre Glück sein, wenn wir sagen können: „Danke, Jesus, für die Liebe, die Du uns gegeben hast.“ Die ganze Familie sollte Ostern als Fest der Freude erleben. Und damit das möglich wird, müssen in der Familie das Gebet, das Verzeihen, die Selbsthingabe vorherrschen und nicht die Einkäufe oder die Kleidung. Allen, die leiden, möchte ich sagen, dass sie das Geschenk des Kreuzes in diesen Tagen in Liebe tragen sollen. Ich werde dafür beten, dass ihnen die Gospa so nahe wie möglich ist und ihnen ihre mütterliche Hand auflegt, um ihnen Kraft zu geben, weitergehen zu können.

Wir können uns unsere Leiden nicht aussuchen, doch wir können sie Gott aufopfern. So erfüllen wir den Willen Gottes. Auch unser Kreuz kann heilig werden. „Betet, um euer Kreuz in Liebe tragen zu könnnen, so wie es Jesus getan hat“, hat die Muttergottes in einer ihrer Botschaften gesagt. (...) „Ich bin immer mehr davon überzeugt, dass es möglich ist, in Liebe zu leiden. Deshalb besuche ich überall, wo ich hingehe, die Kranken und überbringe ihnen diese Botschaft der Hoffnung“, so sagte Vicka in dem Buch „Mit Maria in Medjugorje“, in dem sie Don Michele Barone ihr Zeugnis gab.
Erschienen im Parvis-Verlag.

Unsere Empfehlung:

Unsere Empfehlung Adonai-Kreuzweg-Aufführung und CD:

Oftmals können wir unser Leid nur im Blick auf das Leiden Jesu ertragen, indem wir uns in der Betrachtung des Kreuzweges mit Ihm verbinden. Gerade auch in Zeiten, in denen wir nur schwer beten können, ist die Kreuzweg-CD, auf der die Stationen des Kreuzweges vertont sind, ein echtes Geschenk. Bei jeder Station wird das Geheimnis aus der Sicht Jesu und aus unserer Sicht betrachtet. So heißt es beispielsweise bei der 7. Station bei der Jesus zum zweiten Mal fällt: „Hör mich Herr, steh wieder auf, dass ich aufstehen kann!“

Kosten: 13,– Euro. Eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter: www.adonai-music.de.

Aufführung des Kreuzweges von Adonai-Music

Wie bereits in den vergangenen Jahren gibt es auch in diesem Jahr in verschiedenen Orten die Möglichkeit, den Kreuzweg der Band „Adonai Music“ live zu hören und mitzubeten. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen.
12.04., 19:00 Uhr Ottobeuren (Basilika);
13.04., 19:00 Uhr Landsberg am Lech (Kirche „Zu den Hl. Engeln“);
14.04., 19:00 Uhr, Pfaffenhofen an der Roth (Kirche St. Martin);
16.04., 19:00 Uhr Fischen, Allgäu (Kirche St. Verena).

Filmtipp: Das größte Geschenk
Wer „MARY'S LAND“ gesehen hat, wird sich besonders über den neuen Film von Juan Manuel Cotelo freuen: „DAS GRÖSSTE GESCHENK“. Reale Zeugnisse aus aller Welt zeigen, dass die Vergebung die stärkste Waffe ist, einen Konflikt zu beenden. Hier wird das Gleichnis von barmherzigen Vater konkret erlebbar und am Ende steht ein Fest der Versöhnung. Deshalb ist der Film nicht nur dramatisch sondern auch lustig und vor allem lebensverändernd. Ab Herbst 2019 im Kino in Deutschland. Hole „DAS GRÖSSTE GESCHENK“ in deine Stadt! Trage dich ein auf www.dasgroesstegeschenk.com

Das Kreuz – Geheimnis und Geschenk Seiner Liebe

Von Diakon Korbinian W., OJSS

Es ist gar nicht so einfach das Kreuz in unserem Leben anzunehmen. Dass es aber ein Weg der Liebe ist, durch welches der Herr in unser Leben spricht, und durch das Er uns an Sich zieht, lest ihr in folgenden Gedanken von Diakon Korbinian.

„Liebe Kinder! Während ihr in diesen Tagen voll Freude das Kreuz verehrt, wünsche ich euch, dass auch euer Kreuz euch zur Freude werde.“ (Aus der Botschaft vom 11.09.1986).

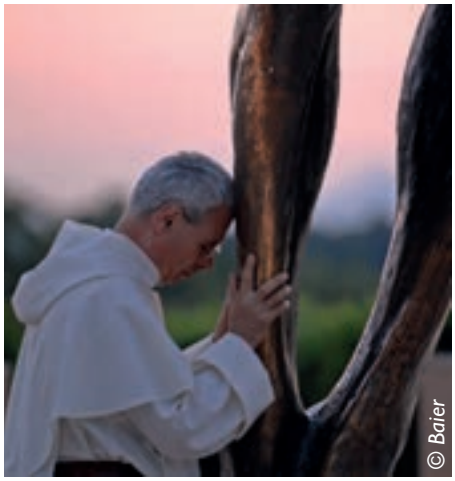
Wir alle machen die Erfahrung, dass wir das Kreuz gerne verehren, solange es sich im sicheren Abstand zu uns befindet. Wenn es aber bei uns „anklopft“, befällt uns oft eine „Heidenangst“. Doch das, was den Christen auszeichnet, ist nicht, dass er nur Christi Namen trägt, sondern wie es der Herr selbst schon gesagt hat: „Wenn einer hinter Mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.“ (Lk 9,23)

Der Herr kommt durch das Kreuz zu uns

Das Kreuztragen ist wesentlicher Bestandteil der Nachfolge Christi. Ist es doch jener Schlüssel, der uns das verlorene Paradies wieder öffnete. Das Kreuz ist die Pforte zum wahren Leben, denn es kommt nie ohne Jesus zu uns. Wer Jesus begegnet, begegnet Seinem Kreuz, und wer Ihn liebt, der liebt auch Sein Kreuz. Doch warum befällt uns Unbehagen, wenn es in unserem Leben in Erscheinung tritt, ganz gleich, in welcher Form (Alltagsprobleme, Demütigungen, Krankheit, Leid …)?

Von aller Ewigkeit her hat uns Gott in Liebe erdacht und für das Glück erschaffen. Alles was Er wollte und will ist unser Glück. Ein anderes Wort für Glück ist in diesem Zusammenhang Heiligkeit, nämlich bei Ihm zu sein, in Gemeinschaft mit Ihm zu leben und zu lieben. Durch den Sündenfall wurde dieser Plan der Liebe unsererseits verkompliziert, und so musste der liebe Gott einen anderen Weg wählen, um diese Einheit des Glückes und der Liebe mit uns wiederherzustellen: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass Er Seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16)

Weil es sich um den Heils- und Liebesplan



Maria hilft uns im Leiden.

Gottes handelt, kann es sich für uns dabei nicht um etwas rein Äußerliches, Passives handeln. Es geht um die Liebe, wodurch unser Mitwirken und Zutun vonnöten ist. Die Erlösung ist und bleibt reines Geschenk Seiner Liebe, und doch dürfen wir mitwirken, das Himmelreich auf Erden zu errichten, und zwar auf gleiche Art und Weise, wie uns der Herr erlöst hat: durch Liebe und in Liebe getragenem Leiden. Auf zwei Wegen kommt der Herr zu uns, durch das Kreuz und durch die Hl. Eucharistie. Wie das Kreuz der Weg ist, auf dem Gott zu uns herabstieg, um uns von Sünde und Tod zu befreien, so ist es auch für uns der Weg zurück zu Gott, die wahre Himmelsleiter.

Leiden hat nur dann einen Wert, wenn wir es aus Liebe zu Gott tragen

Wahre Liebe leidet, denn sie gibt sich selbst ganz hin und will nur das Beste für den Geliebten, und somit offenbart sich uns im Kreuz Gottes grenzenlose Liebe. Wer Anteil am Kreuz erhält, wird von Ihm gleichsam zum Ritter geschlagen und geadelt, da wir Anteil am Kostbarsten erhalten, an der Erlösung. Ein jeder von uns darf für den Herrn Simon von Zyrene sein, Ihm helfen, Sein Kreuz zu tragen, indem wir das unsrige aus Liebe zu Ihm, mit Seiner Kraft tragen. „Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit Ihm leiden, um mit Ihm verherrlicht zu werden.“ (Röm 8,17)

Damit sei aber in keinster Weise gesagt, dass man sich den Himmel durch Leiden verdienen kann, schreibt doch der Evangelist Lukas, worauf es wirklich ankommt: „Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat.“ (Lk 7,47) So hat das Leiden auch nur dann einen Wert, wenn man es in Liebe annimmt und aus Liebe zu Gott trägt. Die Liebe allein macht das Leiden kostbar. Ohne Liebe bleibt das Leiden was es ist: Leiden! Nur im Blick auf Jesus können wir das Kreuz annehmen und tragen. Ohne Ihn bleibt es untragbar, weil Er fehlt. Mit Ihm wird es jedoch Er-träglich, weil Er es mit uns und in uns trägt. Wir müssen uns mit unserem Kreuz nicht abquälen und sind auch nicht uns selbst überlassen, sondern die Gottesmutter weist uns auch in Medjugorje liebevoll darauf hin, dass wir unser Leiden nicht allein tragen müssen, sondern es mit Seinem Leiden ver-

Maria hilft uns, im Leiden ihren Sohn zu erkennen.

einen dürfen, damit die Liebe siege: *„Mögen eure Leiden in Seinem Leiden vereint sein, und die Liebe wird siegen, denn Er, der die Liebe ist, hat Sich selbst aus Liebe hingegeben, um jeden von euch zu retten.“ (Aus der Botschaft vom 25.03.2013).*

„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“, (Gal 2,20) wodurch man auch sagen kann: „Nicht mehr ich leide, sondern Christus leidet in mir.“ Die hl. Mutter Teresa erläuterte einmal: „Liebe fordert Opfer. Doch wenn wir lieben, bis es weh tut, dann wird Gott uns Seinen Frieden und Seine Freude geben … Leiden in sich selbst ist

gar nichts, doch gemeinsam mit der Passion Christi zu leiden, ist ein wundervolles Geschenk."

Das Kreuz ist ein Kuss von Jesus

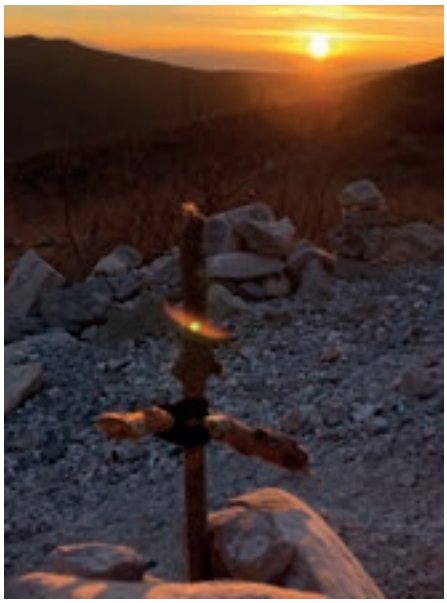
Dass das Kreuz etwas Positives, ja Heilsames ist, mit diesem scheinbaren Paradox musste sich bereits der hl. Paulus auseinandersetzen: „Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit." (1 Kor 1,23) Nur der Christ kann sich trotz des Kreuzes freuen, ja nicht nur trotz, sondern gerade wegen des Kreuzes, dem Zeichen des Sieges und der Erlösung. Auf wunderschöne Weise definierte Mutter Teresa, was das Leiden wirklich ist: „Sorgen und Leiden … sind nichts anderes als ein Kuss von Jesus – ein Zeichen dafür, dass du Jesus so nahe gekommen bist, dass Er dich küssen kann. Ich glaube, dies ist die schönste Definition des Leidens. Lasst uns also glücklich sein, wenn Jesus Sich herablässt, um uns zu küssen. Ich hoffe, dass wir nahe genug sind, dass Er es tun kann." Im Leiden werden wir unserem Herrn und Meister ähnlich, weil wir Ihm aus nächster Nähe nachfolgen. Die menschliche Angst vor dem Leiden liegt an der falschen Sicht- und Betrachtungsweise des Kreuzes. Das Kreuz ist nur so lange beängstigend, solange wir nur auf das Holz blicken, diesen Schand- und Marterpfahl und dabei übersehen, wer es getragen hat und wen es trägt, nämlich unseren Erlöser. Wer Ihn umarmen will, der muss das Kreuz umarmen, weil Er es aus Liebe zu uns zuerst umarmt hat.

Maria tröstet uns im Leiden

Es gibt aber noch einen anderen Grund, warum sich der Christ des Kreuzes freuen und rühmen kann und soll. Vom Kreuze aus gab der Herr Seine Mutter auch uns zur Mutter: „Frau, siehe, dein Sohn." (Joh 19,26) Wie es der hl. Bernhard so schön sagte: Wäre sie nur Seine und sonst niemandes Mutter geblieben, hätte Er sie Mutter genannt. Um zu zeigen, dass sie Mutter aller Menschen wird, die Er erlöst, verleiht Er ihr den Titel universaler Mutterschaft, den Titel „Frau". Angefangen bei den kleinen Kindern bis hin zu schwer verwundeten Soldaten auf dem Schlachtfeld, alle rufen im Leiden nach der Mutter. Und das wusste auch der Herr und genau darum gab Er uns auch Seine Mutter, damit wir von ihr im Leiden getröstet werden. So wie das Kreuz nie ohne Jesus kommt, so gilt auch, dass am Fuß des Kreuzes immer die Gottesmutter zu finden ist. Sie ist die Trösterin der Betrübten, und jedes Leid sollte uns näher zu ihr führen und mit ihr vereinen, weil sie unsere Mutter ist. Sie nimmt uns in ihre Arme, umsorgt uns mit ihrer Liebe, tröstet uns und hilft uns, selbst im Leiden ihren Sohn zu erkennen, da Er bereits jedes Leid und jeden Kummer auf Sich genommen hat. Der hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort beschreibt es folgendermaßen: „Diese gute Mutter, ganz voll der Gnade und Salbung des Heiligen Geistes, macht all diese Kreuze leicht erträglich … Auch glaube ich, dass jemand, der ein frommes christliches Leben führt und daher bereitwillig Verfolgung erleiden und alle Tage sein Kreuz tragen will, niemals ein schweres Kreuz freudig bis zum Ende seines Lebens tragen wird, ohne eine zarte Andacht zur allerseligsten Jungfrau zu pflegen, welche jedes Kreuz versüßt, gleichwie niemand ohne große, beharrliche Überwindung grüne Nüsse genießen könnte, wenn sie nicht durch Zucker versüßt würden."

Dadurch, dass Maria uns immer und ausschließlich zu ihrem Sohn führt, wird das Leiden Er-träglich. Vor allem am Fuß des Kreuzes offenbart sie sich uns als Mutter. Sie liebt uns nicht allgemein, sondern einen jeden Einzelnen ganz persönlich, individuell, als ob jeder von uns ihr einziges Kind wäre. Wie sie voll Freude das Kind in der Grotte von Bethlehem in ihren Armen hielt, so hält sie auch am Fuß des Kreuzes ihr Kind in den Armen. Sie ist die Schmerzensmutter, aber auch die Freuden- und Gnadenvolle, die mit uns im Dunkel des Kalvarienberges ausharrt, bis auch bei uns und in uns das Morgenrot der Osterfreude anbricht. „Die Freude darüber, Jesus zu lieben, geht aus der Freude hervor, an Seinen Leiden Anteil zu haben. Lasst daher nicht zu, bekümmert oder bedrückt zu sein, sondern glaubt an die Freude der Auferstehung. In eines Jeden Leben muss, wie im Leben Jesu, die Auferstehung geschehen, die Osterfreude muss anbrechen", so drückt es Mutter Teresa aus.

„Liebe Kinder, ich bin eure Mutter und möchte euch helfen … Bringt eure Leiden Gott dar, damit sie zu einer wunderschönen Blume der Freude werden. Daher, liebe Kinder, betet, damit ihr begreift, dass das Leiden zur Freude werden kann und das Kreuz zum Weg der Freude." (Aus der Botschaft vom 25.09.1996)



... bis auch bei uns das Morgenrot der Osterfreude anbricht!

Freuen wir uns also, dass wir eine so gute Mutter haben und dass der Herr uns adelt und uns Anteil an Seinem Kreuz gewährt, denn durch das Kreuz und die Mutter bricht auch in unserem Leben die wahre Osterfreude an.

Kurze Begegnung des Pfarrers von Medjugorje mit dem Papst

Aus Anlass des internationalen Treffens der Wallfahrtsrektoren in Rom gab es eine kurze Begegnung zwischen Papst Franziskus und Pater Marinko, Pfarrer von Medjugorje. P. Marinko erzählt selbst: „Als ich an der Reihe war, gab ich ihm einen Rosenkranz und sagte ihm in einem Atemzug: Pfarrer von Medjugorje. Msgr. Hoser lässt grüssen!" Als Papst Franziskus meine Worte hörte, hielt er meine Hand in der seinigen, schaute mich an und sagte: „Seid dem Bischof Hoser gehorsam!" Ich nehme an, dass der Papst meine große Freude verspürte, sodass er wiederholte: „Seid dem Bischof Hoser gehorsam!" Ich war der Überzeugung, dass er mir sowie allen Franziskanern in der Pfarrei von Medjugorje, ja allen Gemeindemitgliedern und Pilgern, eine Botschaft geben wollte, die direkt aus seinem Herzen kam. Es war mir, als wollte er sagen: „Indem ihr Bischof Hoser gehorcht, gehorcht ihr mir und der Kirche."

Quelle: www.medjugorje.hr

Leid. Warum? – Das Evangelium vom Leiden

von P. Dominikus, Passionist

Die Welt ist voller Leid: Gewalt, Ausbeutung, Korruption, Krieg, Naturkatastrophen. Auch kennt jede/r von uns Erfahrungen von Leid im eigenen Leben: Ausgrenzung, Einsamkeit, Untreue, Undankbarkeit, Krankheit, Tod, Mobbing, Spott, Feindseligkeit, Gewissensbisse, Angst. Wir können Leid lindern und es eindämmen, aber eliminieren können wir es nicht. Leid gehört zum menschlichen Leben dazu. Die Frage ist: Wie gehe ich damit um? Und noch zuvor: Woher kommt das Leid?

Es muss immer klar sein: Gott will kein Leid. Gott hat das Leid, das Böse und jedes Übel nicht erfunden. Hier darf es keine Verwechslungen geben! Gott erschuf das Universum, die Erde, die Tiere, den Menschen – und „es war gut“, ja „es war sehr gut“. (Gen 1) Kein Leid, keine Krankheit, kein Hintergedanke.

Das Leid bleibt ein Geheimnis

Die Bibel erklärt uns eindeutig: Jedes Übel, jedes Leid kam durch die Sünde des Menschen in die Welt. (vgl. Gen 3, Röm 5,12) Bei Gott gibt es kein Leid und keinen Tod, denn „Gott ist Liebe“. (1 Joh 4,16) Der Mensch, der sich von Gott, von dem Guten entfernt, leidet. Heißt das nun: Wer leidet hat gesündigt und bekommt im Leid die gerechte Strafe? Nein! Das Buch Ijob verbietet uns diesen direkten Zusammenhang von persönlichem Leid und der Sünde. Gleiches erklärt uns auch Jesus nochmals bei der Heilung eines Blinden. Auf die Frage nach der Ursache des Leides erklärt Jesus eindeutig: „Weder er noch seine Eltern haben gesündigt.“ (Joh 9,3) Auf die Frage nach dem „Warum“ des persönlichen Leides gibt es keine befriedigende Antwort. Das Leid bleibt ein Geheimnis.
So bleibt die Frage: Wie gehe ich mit dem Leid um? Die christliche Antwort liegt in Jesus Christus, denn von Ihm lernen wir das Menschsein. Gerade in dieser schwierigen Frage können wir von Christus lernen. Das wollen wir hier zusammen mit dem hl. Johannes Paul II. tun, der in seiner Enzyklika „Salvifici Doloris“ (SD) über den Sinn des Leidens vom „Evangelium vom Leiden“ (SD 25) spricht, also von der Frohbotschaft (!) des Leidens. Wie ist das zu verstehen? Es ist eindeutig: „An sich ist das Leiden eine Erfahrung von Übel.“ (SD 26) Aber mit Jesus Christus erscheint alles in einem neuen Licht. Jesus nimmt das Leiden freiwillig und bewusst auf Sich, um dadurch die Ursache allen Übels – die Sünde – zu besiegen. Jesus Christus hat aus dem Leiden „die festeste Grundlage für das endgültig Gute gemacht, das heißt, für das Gut des ewigen Heiles.“ (SD 26)

Nimm mit deinem Leiden Teil am Werk der Erlösung.

Jesu Antwort auf unser Leiden ist ein Ruf zur Teilhabe

Jesus erwartet von Seinen Jüngern, dass sie Ihm auf Seinem Weg nachfolgen. Er verheißt ihnen Heil und Erlösung, aber macht ihnen auch von Anfang an deutlich, dass der Weg dorthin über das Kreuz führt. Der Weg des Heils ist nicht der breite und gemütliche Pfad, vielmehr ist es ein steiniger und anstrengender Weg. (vgl. Mt 7,13-14) Es besteht ein enger Zusammenhang von Jüngerschaft Jesu und Leiden. Nur derjenige kann Jünger Jesu sein, der „täglich sein Kreuz auf sich“ (Lk 9,23) nimmt.
Wenn der Mensch Gott nach dem „Warum“ seines Leidens fragt, dann richtet sich diese Fragen an denjenigen, der „auch Selbst leidet und ihm vom Kreuz herab, aus der Mitte Seines eigenen Leidens her, antworten will.“ (SD 26) Doch Christus gibt keine abstrakte Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Leidens. Seine Antwort ist vor allem ein Ruf: „Komm! Nimm mit deinem Leiden teil an dem Werk der Erlösung der Welt, die durch Mein Leiden vollbracht wird.“ (SD 26)

Das Leid lässt die Kraft der Erlösung gegenwärtig werden

Wir Christen sind dazu berufen die „persönlichen menschlichen Leiden mit Seinem heilbringenden Leiden zu vereinen“ (SD 26). Da das Leiden Christi heilbringend ist, wird auch das eigene Leiden, das mit dem Leiden Christi verbunden wird, heilbringend. Das aus Liebe erduldete Leid wird damit zum wertvollen und „unersetzlichen Dienst“ (SD 27) für viele. Johannes Paul II. ist überzeugt, dass „das vom Opfergeist Christi durchdrungene Leiden“ (SD 27) eine einzigartige Kraft hat: „Mehr als alles andere bahnt es der Gnade den Weg, die die menschlichen Seelen verwandelt. Mehr als alles andere lässt es in der Geschichte der Menschheit die Kräfte der Erlösung gegenwärtig werden.“ (SD 27). In dieser Verbindung mit Christus „findet der Mensch in seinem Leiden inneren Frieden und sogar geistliche Freude.“ (SD 26) Das ist die Erfahrung der Jünger Jesu, die sich in ihrem Leid mit Christus vereint haben. So heißt es im Kolosserbrief: „Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage.“ (Kol 1,24) Diese Freude erwächst aus der „Überwindung des Gefühls der Nutzlosigkeit des Leidens“ und der „Entdeckung des heilbringenden Sinnes eines Leidens in Gemeinschaft mit Christus.“ (SD 27) Im Leiden, das wir aus Liebe zu Jesus Christus und zusammen mit Ihm annehmen, werden wir die verrückte Erfahrung machen, die bereits der hl. Paulus gemacht hat: „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“ (2 Kor 12,10)

Lass dich verwandeln, damit Jesus durch dich andere verwandeln kann!

Von P. Norbert Josef, OJSS

P. Norbert Josef wählt eine tragische wahre Begebenheit, um uns darauf aufmerksam zu machen, welch immense Bedeutung das eigene vergeben können in unserem Leben hat und dass Jesus Kraft Seines Kreuzestodes und Seiner Auferstehung alles in unserem Leben verwandeln kann.

„Meine lieben Kinder, entscheidet euch auch heute für Gott, damit er in euch und durch euch die Herzen der Menschen verwandelt, und auch eure Herzen. Seid freudige Träger des auferstandenen Jesu in dieser unruhigen Welt, die sich nach Gott und nach all dem, was von Gott kommt, sehnt.“ (Botschaft vom 25.04.2003).

Willst du vergeben wie Jesus?

Die Gottesmutter lehrt uns, wie wir wirklich Ostern feiern sollen: Lass dich ganz verwandeln, damit Jesus dann durch dich auch die anderen verwandeln kann. Eine Heilige, die diese Botschaft der Gottesmutter Wort für Wort verwirklicht hat, ist die hl. Maria Goretti. Sie war erst elf Jahre alt als sie durch den verdorbenen 20-jährigen Nachbarjungen Alessandro Serenelli ermordet wurde, weil sie ihm nicht zu Willen war. Schwerverletzt durch 14 tiefe Stichwunden, die er ihr mit einem 24 cm langen Messer beigebracht hatte wurde sie sterbend ins Krankenhaus von Nettuno gebracht. Tapfer ertrug das Mädchen eine Operation ohne Betäubung. Dabei rief sie unter großen Schmerzen immer wieder: „Mama, Madonna, hilf mir!“ Da der Krankenhausseelsorger sah, dass Maria wohl bald sterben werde, holte er ein Kreuz, wies auf den Gekreuzigten und stellte die entscheidende Frage: „Maria, willst du Alessandro aus ganzem Herzen vergeben, wie Jesus jenen vergab, die Ihn kreuzigten?“ Einige Sekunden kämpfte Maria Goretti still mit sich selbst, bis sie antwortete: „Ja, auch ich vergebe ihm, aus Liebe zu Jesus, und ich möchte ihn bei mir im Paradies haben. Möge Gott ihm vergeben, denn auch ich habe ihm vergeben.“ Und Alessandro Serenelli? Acht Jahre nach der Bluttat bekehrte er sich im Gefängnis, nachdem er in einem Traum Maria Goretti auf einer Blumenwiese gesehen hatte, wie sie ihm einige weiße Lilien reichte, die in seinen Händen verbrannten. Als er 32 Jahre nach dem Drama aus dem Gefängnis entlassen wurde, klopfte er an die Türe der Mutter von Maria Goretti. „Kennen Sie mich noch, Assunta?“ „Sicher, mein Sohn!“ – „Vergeben Sie mir, Assunta?“

„Ich habe deine Schuld auf mich genommen!“

„Maria hat dir vergeben. Gott hat dir vergeben! Wie könnte ich dir nicht vergeben!“ In der Weihnachtsmesse sah man beide in der Kirche der Schmerzensmutter Seite an Seite an der Kommunionbank knien. Ja, Mama Assunta nahm ihn sogar in ihren Familienkreis auf. Als „Fra Stefano“ tat er jahrzehntelang Buße bei den Kapuzinern und schrieb in einer Abbitte: „Ich bitte die Welt um Verzeihung wegen der Übeltat, die ich der Märtyrerin Maria Goretti und der Reinheit angetan habe.“

Die Macht der Barmherzigkeit Gottes

Bei diesem Beispiel sehen wir, dass Gott wirklich alles verwandeln möchte und auch alles verwandeln kann. Zuerst einmal hat er dieses große Verbrechen, diesen Mord, in ein Martyrium verwandelt. Er hat das Leiden Marias auf Sich genommen, um ihr die Kraft zu geben es in Liebe zu tragen und ihr Leben sogar für ihren Mörder hinzugeben. Das unglaubliche ist aber, dass Gott selbst die Sünde Alessandros verwandelt hat. Sein Verbrechen wurde ihm sozusagen zur Gelegenheit, sich zu bekehren. Weil er sich so schwer versündigt hatte, bemühte er sich dann, einmal bekehrt, wirklich heiligmäßig zu leben um es wieder gut zu machen. Natürlich ist diese Gnade der Bekehrung nicht in der Sünde zu finden, denn in der Sünde gibt es nichts, absolut nichts Gutes. Aber die Macht der Barmherzigkeit Gottes ist so groß, dass sie selbst ein solches Verbrechen nicht nur auslöschen, sondern verwandeln kann. „Wem viel vergeben wurde, der zeigt auch viel Liebe …“.

Gott nimmt unsere Schuld auf Sich

Manchmal erkennen wir diese Verwandlung nicht sofort. Nehmen wir als Beispiel eine Frau, die in ihrer Jugend ihr Kind abgetrieben hat. Sie trägt seit langen Jahren einen tiefen Reueschmerz über ihre Tat. Sie geht beichten und erfährt die verwandelnde Macht der Barmherzigkeit Gottes. Ihr Herz ist völlig geheiligt und rein. Und doch kann es sein, dass der Reueschmerz zurückkommt. Vielleicht ist ihr erster Gedanke in der wiederkehrenden Traurigkeit: „Es ist nur gerecht, dass ich das trage, ich bin ja selbst schuld!“. Aber da würde ihr Jesus antworten: „Nein, meine Tochter, du bist nicht mehr selbst schuld, denn ich habe deine Schuld auf mich genommen. Du bist jetzt völlig unschuldig. Aber ich habe dich nicht ganz von diesem Schmerz befreit, weil ich dich bitten möchte: Trage ihn mit Mir zusammen, damit Ich durch dein in Liebe getragenes, unschuldiges Leiden andere Mütter vor der gleichen Sünde bewahren kann. In dir lebe ich schon als Auferstandener. Erlaube mir, durch Meine Gegenwart in dir auch anderen Seelen die Ostergnade zu bringen.“

Und das wunderbare an den Botschaften der Gottesmutter ist ja: sie sagt uns nicht einfach, was wir tun sollen, sondern sie gibt uns auch alle Gnaden die wir brauchen, um es zu leben. Sie wird uns helfen uns ganz verwandeln zu lassen, damit wir „freudige Träger des auferstandenen Jesus“ werden, Werkzeuge Seiner Erlösung.

Der Barmherzigkeitssonntag – ein himmlisches Geschenk

Von Pfarrvikar Rainer Herteis, Wemding

Der Barmherzigkeitssonntag spiegelt auf besondere Weise die gütige, wohlwollende Gnade Gottes wider, die Er uns durch Seine alles verzeihende Liebe erweist, wenn wir zu Ihm kommen und Ihn darum bitten. So möchten wir euch ermutigen, dieses Fest feierlich zu begehen.

Leuchtende Augen werden meist dann in strahlende Gesichter gezaubert, wenn wir etwas geschenkt bekommen, was unser Herz jubeln lässt. Gott, unser himmlischer Vater, liebt es, uns immer wieder solche Geschenke zuteilwerden zu lassen. Hiermit möchte ich Sie nun einladen, auf besonders wertvolle Geschenke zu schauen, die wir uns niemals verdienen könnten und die mit der Glückseligkeit des ewigen Lebens im Himmel zusammen hängen.

Sr. Faustyna – Botin der Barmherzigkeit

Von derartigen Gnaden wissen wir deshalb, weil Gott sie uns selbst kundgetan hat, indem Sein Sohn Jesus Christus viele Jahre lang einer polnischen Ordensfrau namens Faustyna Kowalska erschienen ist. Sie erblickte in der Mitte Polens am 25. August 1905 das Licht der Welt. Als sie mit 20 Jahren an einem Ballvergnügen teilnahm, zeigte sich ihr Jesus, mit Wunden bedeckt, der sie einlud, Ordensfrau zu werden. Später sagte Faustyna, dass sie sich in diesem Moment so glücklich gefühlt und tiefe Dankbarkeit in ihrem Herzen verspürt habe. Als sie dann ihre erste Nacht in der Kongregation der Mutter der Barmherzigkeit verbrachte, ließ Jesus sie wissen, dass Er sie hierher gerufen habe, und dass sie besondere Gnaden geschenkt bekomme. 13 Jahre lang erschien ihr Jesus immer wieder, bis er sie am 5. Oktober 1938 heimrief. Sr. Faustyna wurde am 30. April 2000 heiliggesprochen, und so dürfen wir als Katholiken all das, was Jesus ihr sagte, glauben, und es gilt als Lehre der Kirche.
Einzigartige und zuvor nie da gewesene Geschenke machte Jesus allen Menschen, indem Er mittels Sr. Faustyna Seinen Wunsch nach dem Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit offenbarte. Er sagte: „Ich wünsche, dass das Fest der göttlichen Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. An diesem Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit ist das Innerste Meiner Barmherzigkeit geöffnet. Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die Hl. Kommunion empfängt, erhält vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen. An diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen. Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären.“ (TB 699)

An diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen!

Die Erneuerung der Taufgnade

Ein solch vollkommener Ablass, der wirklich alle Sünden und auch alle Folgen der Sünden und restlos wegnimmt, war zuvor nur ein einziges Mal im Leben zu erreichen, nämlich im Moment der Taufe. Diese einzigartige Taufgnade darf nun jeder empfangen, der am Fest der göttlichen Barmherzigkeit, welches am Fest der Heiligsprechung von Sr. Faustyna offiziell eingesetzt wurde, die heilige Kommunion empfängt. Natürlich müssen dabei auch die Bedingungen für einen vollkommenen Ablass erfüllt sein, die darin bestehen, im Stande der Gnade zu sein, was durch eine gründliche Herzensbeichte geschieht, und in der Meinung des Heiligen Vaters die vier Grundgebete Credo, Vater unser, Ave Maria und das Ehre sei dem Vater zu beten.

Das Fest der göttlichen Barmherzigkeit

Was nun dieses Fest der göttlichen Barmherzigkeit betrifft, so hat Jesus vier Wünsche mit auf den Weg gegeben:

1. Dieses Fest soll am ersten Sonntag nach Ostern gefeiert werden. Das hat damit zu tun, dass es eine direkte Verbindung zwischen dem Werk der Erlösung und dem Werk der Barmherzigkeit gibt, welche darin besteht, dass Gottes Liebe sich am meisten im Leiden Jesu am Kreuz und in Seiner Auferstehung offenbart.
2. An diesem Festtag soll das Bild des barmherzigen Jesus, das Er uns ebenfalls durch Sr. Faustyna geoffenbart hat, öffentlich verehrt werden.
3. Die Vorbereitung auf dieses Fest soll eine Novene sein, die am Karfreitag beginnt und vor allem aus dem Gebet des Barmherzigkeitsrosenkranzes besteht.
4. Die Priester sollen an diesem Tag über die unerschöpfliche Barmherzigkeit Gottes predigen.

Nutzen wir diese Gnadengeschenke

Liebe Geschwister im Herrn! Auch wenn wir hier auf Erden immer wieder manche tiefen Täler durchschreiten, so dürfen wir doch gläubig davon ausgehen, dass wir sicher einmal alle ins ewige Osterhalleluja einstimmen werden, wenn wir die Geschenke des Barmherzigkeitssonntages dankbar in Anspruch nehmen.

„An diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen. Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären.“
(TB 699)

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2019:

Buswallfahrten
22.04.19 – 28.04.19 Ostern
31.07.19 – 07.08.19 Jugendfestival
28.12.19 – 03.01.20 Jahreswechsel
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen
22.04. – 27.04. (Mü) Ostern
27.04. – 02.05. (Stg / Mü) 1. Kurzflug
18.05. – 23.05. (Stg / Mü) 2. Kurzflug
22.06. – 29.06. (Stg / Mü) Jahrestag
31.07. – 07.08. (Mü) Jugendfestival
09.09. – 16.09. (Stg / Mü) Kreuzerhöhung

Wallfahrten mit Albrecht Graf von Brandenstein:
10.06. – 17.06. (Stg / Mü) Pfingsten
30.09. – 07.10. (Stg / Mü) Herbst
Änderungen sind möglich!
Mit Ü/ HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Tel.: 07302-4081.
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje
jeweils mit dem Thema: „Folge mir nach!“ (Mk 10,21) „In der Schule der Muttergottes“
Seminar für das Leben: 29.05. – 01.06.
Seminar für Priester: 08. – 13.07.
Seminar für Ehepaare: 06. – 09.11.
Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“:
28.04. – 04.05./06. – 12.10. Leitung P. Marinko, Info: Sr. Hildegard, sr. Hildegard-maria@seligpreisungen.ch.
13. – 18.10. Leitung: P. Ivan Dugandzic, Info: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574-1675.
10. – 15.11. Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155 oder Email: martha.horak@gmx.at.

Schweigeexerzitien mit P. Jozo Zovko auf der Insel Badja 02. – 09.06. Infos und Anmeldung: Frau Hilde Neuhauser, Tel.: 0039-3283510599.

Danke Gospa Treffen 06. – 07.07. in der Gebetsstätte Heroldsbach mit Gebet, Hl. Messe, Anbetung, Begegnung, Zeugnis, Austausch und Lobpreis zum Dank an die Gospa für die letzten 38 Jahre. Kinder- und Jugendprogramm. Infos und Anmeldung unter: www.totus-tuus.de oder: Sandra & Manfred Janßen, Tel.: 02842-475446, Mail: familie.jannsen@totus-tuus.de.

Medjugorje-Samstage mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem
09.03./06.04./11.05./01.06. Programm: 15:00 Uhr Geistlicher Impuls; Bgl; 16:30 Uhr Rosenkranz; 17:30 Uhr Hl. Messe; Anbetung mit Segensgebet; 20:00 Uhr Abendendessen. Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; www.seligpreisungen-uedem.de.

Exerzitien / Einkehrtage in Marienfried:
02. – 04.04.: „Vater, ich habe mich versündigt gegen den Himmel und gegen dich“, mit Pfr. Santan Fernandes.
12. – 14.04.: „Die letzten Tage im Leben Jesu“, mit Rektor Georg A. Oblinger.
28.04.: Einkehrtag zum „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“ mit S. E. Weihbischof Dr. Marian Eleganti OSB.
30.04. – 04.05.: Schweigeexerzitien „Wie erkenne ich meine Berufung?“, mit Pfr. Peter Meyer.
09. – 12.05.: „Vergebung, Heilung und Quelle der Liebe“, mit P. Joseph Thannikot.
23. – 26.05.: „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen“, mit Pfr. Dr. Ajai Arackal.
28. – 30.05.: „Legt die Rüstung Gottes an“ – „Werkzeuge für den geistlichen Kampf“, mit P. Paulus Tautz CFR mit Kyle Clement.
Infos, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:
02. – 04.04./06. – 08.05.: „Durch seine Wunden sind wir geheilt“, mit P. Buob.
07. – 12.04.: Heilungsseminar für Ehepaare mit P. Buob & Team.
18. – 21.04.: Feier der Kar- und Ostertage für junge Erwachsene.
27. – 30.05./27. – 30.10.: „Versöhnung mit allen, die zu mir gehören – Meine Familie und ich!“, mit P. Buob & Team.
11. – 21.06./10. – 20.07./25.08. – 03.09.: Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson, mit P. Buob.
20. – 24.05.: Schweigeexerzitien mit dem Hohenlied „Ich suchte ihn, den meine Seele liebt“ Hld 3,1, mit Dr. Nina Sophie Heeremann.
Anmeldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel.: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:
05. – 07.04.: Kath. Dating-Wochenende für alleinstehende Christen, für Singles von 30–49 Jahren mit Vivian und Michael Ragg, Begleitung: P. Paulus Tautz.
13.04.: Heilungsgebetstag mit Pfr. Fimm.
18. – 22.04.: Kar- und Osterliturgie miterleben.
28. – 31.03.: Heilungsexerzitien: „Denn durch Seine Wunden sind wir geheilt“, mit Pfr. Werner Fimm, P. Leonhard Wetterich OFM und Team.
Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347-9550, kontakt@kloster-brandenburg.de.

Vorträge von Hubert Liebherr zum Thema: „Mein Weg zum Glauben“,
12.03., 19:00 Uhr, Pfarrheim Rottendorf, St.-Andreas-Str. 7, 92546 Schmidgaden OT Rottendorf.
07.05., 19:00 Uhr, Pfarrheim, Hauptstr. 6, 85256 Vierkirchen, Ortsteil Giebing.
08.05., 19:00 Uhr, Wallfahrtskirche Maria Hilf, Maria Hilf 1, 84137 Vilsbiburg.
Nähere Infos und weitere Termine können Sie erfragen bei Medjugorje Deutschland e.V., Tel.: 07302-4081 oder unter: vortraege@medjugorje.de.

Herzliche Einladung zum Gebetsabend „Holiness“ in der Kirche St. Anton, Kempten (Allgäu) 30.03./04.05./29.06.
Programm: 19:00 Uhr Hl. Messe, 20:15 Uhr Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit.

Glaubensseminar für Familienheilung mit P. James Manjackal 31.05. – 02.06. In 97618 Niederlauer/bei Münnerstadt, Gleis 13 Event- und Messezentrum, An der Bahn 13a. Nähere Infos und Anmeldung bei Franz Dannler, Tel.: 0971-62279, Email: fdannler@web.de.

Pfingsten in Salzburg: 07. – 10.06. mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Sr. Hildegard (Gemeinschaft der Seligpreisungen), Dr. Maximilian Oettingen (Leiter der Loretto-Gemeinschaft), Georg Mayr-Melnhof u.v.a.m. Programm: Musical, Morgenlob, Katechese, Hl. Messe, Workshops, Abend der Barmherzigkeit. Infos unter: www.festderjugend.at.

> Ohne Schwierigkeiten, ohne Opfer, ohne Kämpfe wird niemals etwas Großes aus uns werden. Große Menschen wachsen immer am Kreuz.
>
> Joseph Kentenich

JUGEND 2000

Prayerfestivals:

09.–11.03.: Pöttmes (Diöz Augsburg)
29.–31.03.: Teunz (Diöz Regensburg)
07.–11.08.: Internationales Prayerfestival in Marienfried (Diöz Augsburg)

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org
Kontakt: info@jugend2000.org.

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg.
Lobpreisgottesdienst: Augsburg: Maria Stern, 3. Mi im Monat, 19:00 Uhr; Marienfried: 2. Do im Monat, 19:30 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Holy Hour: Eichstätt.
JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Waghäusel.
Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. So im Monat ab 18:30 Uhr.
JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Dorfen, Erding, Peiting.
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.
Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa im Monat, 19:30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19:15 Uhr.
Katechesen: Chiemgau: 2. Fr im Monat: 19:30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19:30 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Passau:
Gebetskreis: Bad Griesbach.
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16:00 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Gebetskreise: Donaustauf, Regensburg.
Holy Hour: Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.
JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart:
Holy Hour: Biberach.
Lopreis: Ehingen.
Gebetskreise: Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart.
Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16:00 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Holy Hour: Niedersimten.
Gebetskreise: Silz, Speyer.

„Wir sollen niemals darüber nachgrübeln, woher uns wohl die Kreuze kommen. Der sie uns schickt, ist der liebe Gott, der immer unser liebreichster Vater bleibt und uns durch Kreuz und Leiden die Gelegenheit geben will, Ihm unsere Liebe zu beweisen."
hl. Pfarrer v. Ars

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis xx.xx.2019

Pfarrer Erich Maria Fink ist seit dem Jahr 2000 als Missionar in Russland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien. Eine seiner Hauptaufgaben ist es, Straßenkindern zu helfen, die nichts zu Essen und keinen Wohnsitz haben, drogenabhängig und von der Gesellschaft ausgestoßen sind. Unter anderem hat er bisher 2 Kirchen und ein Sozialzentrum mit großem Gottvertrauen unter viel Mühe und Schwierigkeiten gebaut.
„Wahre Ökumene"
Diesen Vortrag sollte jeder hören.
Art.-Nr. L122 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink
Hilfen zur Unterscheidung der Geister.
Art.-Nr. L627 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink
Die Hl. Messe ist die höchste Form, wie wir Gott loben und preisen können.
Das große Leiden des hl. Padre Pio während der Hl. Messe.
Art.-Nr. L683 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink
Dein Glaube hat Dir geholfen.
Art.-Nr. L421 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink
Nur durch absolutes Gottvertrauen können große Wunder geschehen und unsere Probleme gelöst werden.
Art.-Nr. L670 **CD Preis 6,30 EUR**

Dr. Dr. Gottfried Prenner war Bauingenieur, hatte eine Freundin und wollte eine Familie gründen. Aber auf einmal hat die Muttergottes in sein Leben eingegriffen und er hat gespürt, dass er sich ganz dem Himmel übergeben soll. So hat er den geistigen Weg gewählt und die „Familie des Vaters" gegründet. Jeder ist ein geliebtes Kind des Vaters. Er ist unser Vater! Wir sind seine Familie!
Die Geburt Jesu, so wunderbar hat sie Anna Katharina Emmerich gesehen.
Art.-Nr. L825 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Werner Fimm hat durch seine jahrelange Erfahrung als Priester und im Befreiungsdienst viele neue Erkenntnisse gewonnen, die für uns sehr wertvoll sind.
„Es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte".
Art.-Nr. L785 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Werner Fimm
Wir heißen Kinder Gottes und sind es.
Art.-Nr. L824 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrer Werner Fimm
Du kannst von meinem Segen nie genug erwarten, alles wird deine Wünsche übertreffen.
Predigt: Das Vaterunser
Art.-Nr. L763 **CD Preis 6,30 EUR**

Pater Ivo Pavic OFM
Was geschieht beim Ruhen im Hl. Geist?
Befreiungs- und Heilungsgebet
Welches Gebet gefällt Gott am meisten?
Art.-Nr. L352 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrvikar Rainer Herteis (erblindet)
Mein Zeugnis: Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz einer Behinderung.
Art.-Nr. 539 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrvikar Rainer Herteis
Was mache ich, wenn ich meine Belastungen nicht los werde, obwohl ich beichte.
Art.-Nr. 437 **CD Preis 6,30 EUR**

Pfarrvikar Rainer Herteis
Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Heiligen Geistes.
Art.-Nr. 459 **CD Preis 6,30 EUR**

Sr. Margaritha Valappila kam 1960 in Rom an und erhielt den päpstlichen Segen von Papst Johannes XXIII. für ihre Berufung. Ende 1989 ereilte sie eine lebensbedrohliche Erkrankung. Sie besuchte mit ihrer Mutter einen charismatischen Gebetstag. Auf diese Weise erfuhr Sr. Margaritha innere und körperliche Heilung. Bei anschließenden mehrtägigen Exerzitien bekam sie durch eine innere Stimme eine neue Berufung: „Gehe und verkünde das Wort Gottes in ganz Europa und bringe allen die Freude und den Frieden, den du hier erfahren hast." Sr. Margaritha wurde 1990 von einer seit 14 Jahren immer wiederkehrenden Trigeminusneuralgie geheilt.
Verletzungen des Bewußtseins und des Unterbewußtseins.
Art.-Nr. L402 **CD Preis 6,30 EUR**

H. H. Prof. Dr. Dr. Ralph Weimann
Kremation (Verbrennung) oder christliche Erdbestattung?
Art.-Nr. L826 a **CD Preis 6,30 EUR**

H. H. Prof. Dr. Dr. Ralph Weimann
Organspende als Akt der Nächstenliebe?
Art.-Nr. L826 b **CD Preis 6,30 EUR**

2 Rosenkränze: Schmerzhafte Rosenkranz, Glorreiche Rosenkranz
Art.-Nr. L061 **CD Preis 6,30 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 6
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.04.2019**		Einzelpreis
	L122	„Wahre Ökumene“ – Pfarrer Erich Maria Fink **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L627	Hilfen zur Unterscheidung der Geister – Pfarrer Erich Maria Fink	CD	6,30 EUR
	L683	Die Hl. Messe ist die höchste Form, wie wir Gott loben und preisen … – Pfarrer Erich Maria Fink	CD	6,30 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Name, Vorname

Radio Maria
Kapellenweg 6

Straße

88145 Wigratzbad

PLZ, Ort

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser von „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu, denn es ist uns ein Anliegen auf diese Weise, auch über die Wallfahrten hinaus, mit euch verbunden zu bleiben.
Doch haben wir eine große Bitte:
Für Druck und Versand belaufen sich die Kosten jährlich auf 40.000 Euro.
Die Menschen, für die die jährlichen 10 Euro Selbstkostenpreis eine finanzielle Härte darstellen, erhalten die Zeitschrift selbstverständlich kostenlos.
Alle anderen bitten wir sehr herzlich um die Überweisung des Betrages.
Dazu benötigen wir dringend die komplette Anschrift, damit wir die Beträge zuordnen und auch Anfang des Folgejahres die Spendenquittungen versenden können.
Dafür sagen wir euch ein herzliches Vergelts Gott.

Euer Team von „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN
DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 100 1 DE VERLAG 26

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.04.2019**		Einzelpreis
	L421	Die Kraft des Gebetes – Pfr. Albert Franck **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L670	Zeugnis von seinem bewegten Leben von Pfr. Albert Franck und 2 Vorträge (Text s. Anzeige)	CD	6,30 EUR
	L825	3 Vorträge – Pfr. Albert Franck (Text siehe Anzeige)	CD	6,30 EUR
	L785	Die Hl. Messe – die Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu Christi – Pater B. Deneke	CD	6,30 EUR
	L824	Ganze Hl. Messe mit Predigt – S.Em. Joseph Kardinal Ratzinger	CD	6,30 EUR
	L763	Die 4 vorletzten Predigten (Text siehe Anzeige) – Pfr. Wilhelm Meir	CD	6,30 EUR
	L539	Die 4 letzten Predigten (Text siehe Anzeige) – Pfr. Wilhelm Meir	CD	6,30 EUR
	L437	Maria – Ursache unserer Freude – Pfr. Erich Maria Fink	CD	6,30 EUR
	L459	Heilung der inneren Verletzungen – Pfr. Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	L402	Gebet um Heilung...Vortrag und Predigt – Pfr. Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	L352	Petrus, liebst du mich mehr als diese? – Padre Markus Prim, Brasilien	CD	6,30 EUR
	L826a	Die Kirche braucht ein neues Pfingsten … – Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa, Rom	CD	6,30 EUR
	L826b	Die verwundete Menschheit ruft … – Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa, Rom	CD	6,30 EUR
	L061	Die Erstverkündigung durch Petrus … – Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa, Rom	CD	6,30 EUR

Mindestbestellwert: 6,30 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert. Er ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 15.02.16 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Die Reise nach Medjugorje hat mich verändert!

Von Petra Moser, Unterallgäu

Petra aus dem Unterallgäu war an Silvester zum ersten Mal in Medjugorje. Der Film „Marys Land“ hatte in ihr den Wunsch zu dieser Pilgerreise geweckt. Wie sie Medjugorje erlebt hat, erzählt sie uns im folgenden Zeugnis.

In meiner Kindheit gehörten der Gang zur Kirche und der Besuch einer christlichen Jugendgruppe zu meinem Alltag. Auch der Religionsunterricht in der Schule hat mir immer viel Freude bereitet. Als ich dann aus der Schule kam und eine Ausbildung zur Arzthelferin begann, standen so viele andere, eigentlich unwichtige Dinge im Vordergrund, sodass ich nur noch selten einen Gottesdienst besuchte und auch mein Gebetsleben immer mehr verkümmerte.

Gott gab mir in schwerer Zeit Zuversicht

In dem Jahr, als ich meinen 30. Geburtstag feierte, gingen mir viele Dinge durch den Kopf und meine Ansichten änderten sich. Zu dieser Zeit rückte auch der Glaube langsam wieder mehr in den Vordergrund. Gottesdienstbesuche und Gebete wurden häufiger, aber so richtig mit dem Herzen war ich noch nicht dabei. Das darauf folgende Jahr war ein sehr schweres Jahr für unsere Familie, denn wir mussten in kurzer Zeit mit drei Todesfällen im nahen Umfeld umgehen. In dieser Zeit der Trauer habe ich gespürt, wie nahe mir Gott ist, wie viel Kraft und Zuversicht Er mir gibt.

Ich möchte nach Medjugorje

Auch die Verbindung zu unserem Pfarrer in der Gemeinde wurde durch diese Situation enger. Er war es, der uns auf den Film „Marys Land“ aufmerksam gemacht hat. An einem Sonntag um 13:00 Uhr ging es dann ins Kino. „Was kann das für ein Film sein?“, dieser Gedanke ging mir durch den Kopf. Mit meiner Mama und meiner Schwester machte ich mich auf den Weg ohne zu wissen, um was genau es in diesem Film geht. „Marys Land“ hat mich so sehr bewegt und berührt, dass ich nach Hause ging und wusste, ich möchte auch einmal nach Medjugorje. Wie sich herausstellte, ging es meiner Mama und meiner Schwester genauso. Über das Internet fand ich dann heraus, wie wir nach Medjugorje kommen können. Jetzt musste nur noch ein Zeitraum gefunden werden, der für uns alle passte. Am 28.12.2018 war es dann soweit, unsere Reise begann.

In Medjugorje erlebte ich ein Gefühl von Geborgenheit!

Wo der Himmel die Erde berührt

Ich hatte mir im Vorfeld keine großen Gedanken darüber gemacht, was wir dort tun würden oder was mich erwarten würde. Ich wollte einfach sehen, was passiert. Mein Herz war offen für alles und ich meine, das war die beste Vorbereitung. Schon die Busfahrt dorthin war für mich total berührend und sehr kurzweilig, denn es war einfach eine sehr gute Einstimmung auf die bevorstehende Ankunft in Medjugorje. Ein großer Dank an Michaela und Claudia Rudolph, denn auch durch ihre Begleitung wurde diese Reise für mich unvergesslich. Das Gefühl vor Ort ist ein unbeschreibliches. Müsste ich es in Worte fassen, würde ich wie viele andere vor mir sagen, es ist wie „Wo der Himmel die Erde berührt“. Man fühlt sich voller Liebe, Sicherheit und Geborgenheit. Auch in den Gottesdiensten spürt man diese Gefühle viel intensiver als in der Gemeinde zu Hause. Bei unseren vielen Aktivitäten stand auch der Gang auf den Kreuzberg auf dem Plan und wir gingen am frühen Morgen, in der Dunkelheit, los. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, Jesus ganz nahe zu sein und einen kleinen Einblick zu bekommen, wie es Ihm wohl bei Seinem Kreuzweg ergangen war. Den Sonnenaufgang am Gipfelkreuz zu erleben war wirklich ein unvergesslicher Moment. Auch die verschiedenen Vorträge in dieser Woche haben bei mir viele neue Gedanken hervorgerufen. „Show me your rosary“ war einer der Sätze, die mich bewegen.

Ein neuer Mensch

Auch das Erlebnis, bei Sonnenuntergang auf dem Erscheinungsberg zu sein und die besondere Stimmung zu erfahren, war einmalig. Am Silvestertag habe ich mir vorgenommen beichten zu gehen, und ich muss gestehen, dass ich seit meiner Erstkommunion nicht mehr bei der Beichte war. Nun nutzte ich die Zeit in mich zu gehen und mich mit Hilfe des Beichtspiegels auf den Prüfstand zu stellen. Vor der Beichte war ich sehr nervös, dafür fühlte ich mich danach wie ein neuer Mensch, unglaublich frei und rein. Mit diesem tollen Gefühl durfte ich ins neue Jahr starten. Dies begannen wir in einer sternenklaren Nacht auf dem Kreuzberg.

Danke Maria

Diese Reise hat mich verändert, Maria hat meine Beziehung zu Jesus enger gemacht. Ich habe keine Angst mehr vor meiner Zukunft und weiß, dass Gott mir den Weg weisen wird, den Er für mich vorgesehen hat. Dafür bin ich sehr dankbar! Einige Dinge die ich mir vorgenommen habe, konnte ich bereits in meinen Alltag integrieren, andere werden noch seine Zeit brauchen, bis sie umsetzbar sind. Wenn die Königin des Friedens möchte, werde ich sie zum Jugendfestival im August wieder in Medjugorje besuchen. Ich freue mich schon sehr darauf. Danke Maria, dass du mich gerufen hast, zu dir zu kommen!

Das Kreuzzeichen ist gewissermaßen die Zusammenfassung unseres Glaubens, denn es sagt uns, wie weit Gottes Liebe zu uns gegangen ist; es sagt uns, dass es auf der Welt eine Liebe gibt, die stärker ist als der Tod, stärker als unsere Schwächen und unsere Sünden. Die Kraft der Liebe ist stärker als das Böse, das uns bedroht.

Papst Benedikt XVI.

Das ist die Zeit und der Ort der Bekehrung

Interview mit Erzbischof Henryk Hoser, von „Radio Mir Medjugorje“

In einem Interview mit „Radio Mir Medjugorje“ sprach Erzbischof Henryk Hoser, der Apostolische Visitator für Medjugorje, u.a. über seine Zeit in Afrika. Er verglich dabei das Marienheiligtum Kibeho mit Medjugorje und erwähnte die guten Früchte, die er durch Medjugorje erfahren darf.

Wir sind so froh und dankbar, dass Sie nach Medjugorje entsandt wurden und dass Ihnen der Hl. Vater diese Mission anvertraut hat. Wie erleben Sie selbst Medjugorje?
Ich empfinde dieselbe Freude und kann nur sagen, dass ich sehr froh bin, hier zu sein. Das ist bereits meine zweite Mission hier. Vergangenes Jahr war ich als besonderer Delegat des Hl. Vaters in Medjugorje und dieses Mal als dauerhafter Apostolischer Visitator. Diese beiden Missionen unterscheiden sich sehr voneinander. Denn jetzt soll ich nicht nur die Situation, sondern auch die Probleme und Herausforderungen dieses Ortes kennen lernen und gemeinsam mit meinen Mitarbeitern Lösungen dafür finden.

Sie waren 21 Jahre als Missionar in Afrika und auch Apostolischer Visitator in Ruanda. Wie würden Sie das Heiligtum von Kibeho mit Medjugorje vergleichen?
Ja, da gibt es viele ähnliche Elemente. Die Ereignisse begannen dort 1981. Die Muttergottes wollte die Menschen vor künftigen Ereignissen, die sich dann als Genozid erwiesen, warnen. Das war die Mission der Königin des Friedens, und es ist gewiss die Fortsetzung der Ereignisse von Fatima. Kibeho ist heute ein anerkanntes Heiligtum, das sich entwickelt. Zugleich ist es der einzige anerkannte Erscheinungsort Afrikas. Die Erscheinungen in Medjugorje begannen ebenfalls 1981, einige Monate vor Kibeho und es zeigte sich, dass sie eine Bedeutung für den Krieg in Ex-Jugoslawien hatten. Die Verehrung der Königin des Friedens entwickelt sich hier in Medjugorje und wir finden viele Ähnlichkeiten mit den Erscheinungen von Fatima. Die Anrufung „Königin des Friedens“ in der Lauretanischen Litanei wurde von Papst Benedikt XV. 1917, im Jahr der Erscheinungen von Fatima, in der Zeit des 1. Weltkrieges und der Russischen Revolution eingeführt. Wir können auf diese Weise Gott als den in der menschlichen Geschichte „immer Gegenwärtigen“ erkennen, der uns die Gottesmutter sendet, um uns nahe zu sein.

Heiligtümer erfüllen in der heutigen Zeit eine wichtige Aufgabe. Und so hat Papst Franziskus die Kompetenzen über sie von der Kleruskongregation auf den Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung übertragen. Findet in Medjugorje diese Neuevangelisierung statt?
Darüber gibt es keinen Zweifel. Wir leben hier die Neuevangelisierung, wo sich die Verehrung der Gottesmutter so dynamisch entfaltet. Hier ist die Zeit und der Ort der Bekehrung. Hier entdeckt man die Existenz Gottes in seinem Leben und Gottes Sehnsucht, im Herzen des Menschen gegenwärtig zu sein, in einer Gesellschaft, die so lebt, als ob es Gott nicht gäbe. Das ist allen Marineheiligtümern eigen.

Gott sendet uns die Gottesmutter, um uns nahe zu sein!

Sie haben bereits einige Monate hier in Medjugorje verbracht. Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Früchte von Medjugorje?
Das sind die Früchte der tiefgreifenden Bekehrung. Ich denke, dass die reifste und wichtigste Frucht das Phänomen der Umkehr durch die Beichte, den Frieden und die Versöhnung ist. Das alles ereignet sich hier, es ist das wichtigste Element.

Papst Franziskus hat Sie am 31. Mai 2018 zum Apostolischen Visitator für die Pfarrei Medjugorje ernannt. Es ist eine pastorale Aufgabe, um eine dauerhafte und solide Seelsorge für die Pfarrei und die Gläubigen, die hierher kommen, sicherzustellen. Was sind Ihre Eindrücke vom pastoralen Leben in Medjugorje?
Das pastorale Leben kann sich hier noch entfalten und soll geeignete Rahmenbedingungen erhalten. Pilger zu empfangen bedeutet nicht nur, ihre materiellen Bedürfnisse zu erfüllen und ihnen geeignete Unterkünfte und Verpflegung bereitzustellen. Das alles existiert hier und funktioniert. Über all dem sollte das pastorale Angebot den Pilgern, die hierher kommen, gerecht werden. Zwei Hürden, die ich beobachtet habe, möchte ich dabei betonen: Manchmal, wenn die Zahl der Pilger steigt, gibt es nicht genügend Beichtpriester für verschiedene Sprachgruppen. Pilger kommen aus 80 unterschiedlichen Ländern hierher. Das andere Hindernis ist das Fehlen von Möglichkeiten, die Hl. Messe in verschiedenen Sprachen zu feiern. Wir müssen solche Möglichkeiten schaffen, damit die Menschen in ihrer Sprache die Hl. Messe feiern können. Und über all dem sollten wir in der Lage sein, die Immerwährende Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments anzubieten.

Möchten Sie den Hörern dieses Interviews abschließend etwas sagen?
Die Gospa sagt uns, dass Gott uns liebt. Eines der Fundamente unseres Glaubens ist der Wille Gottes, alle Menschen, ohne Ausnahme, zu retten. Und wenn das nicht geschieht, dann liegt es an uns. Wir sind deshalb auf dem Weg, der uns in eine lichte Zukunft führt.
Quelle: www.medjugorje.hr

Oh, wie schön war Panama …

Nachlese zum Weltjugendtag

von Helena und Manuel Müller, JUGEND 2000

Weltjugendtag in Panama – drei abenteuerliche Wochen liegen hinter der Gruppe der JUGEND 2000, dem BJA Augsburg und Eichstätt. In diesem Bericht lassen sie uns mit großer Freude an ihren Erlebnissen teilhaben.

Mit unzähligen neuen Eindrücken über Land und Leute, gestärkt im Glauben, mit dankbaren Herzen und mit ein paar Sandkörnern im Gepäck sind wir vom Weltjugendtag zurückgekehrt. Doch beginnen wir am Anfang:

Wer einen Pilger aufnimmt, nimmt Jesus auf

Nach insgesamt gut 20 Stunden Anreise mit Flugzeug und Bus erreichten wir unser Ziel für die Tage der Begegnung: Penonomé – eine eher ländlich gelegene Kleinstadt, direkt am geografischen Mittelpunkt Panamas. Schon als wir aus den Bussen ausstiegen waren wir uns nicht ganz sicher, ob wir aus Versehen eingeschlafen wären und träumten oder ob dieses Empfangskomitee real sei. Wir fanden uns wieder inmitten einer großen Menge tanzender Einheimischer, gekleidet in die pompöse, traditionelle, farbenfrohe panamaische Tracht. Die ganze Kathedrale war gefüllt mit Menschen, die uns freudig und jubelnd begrüßten, darunter unsere Gastfamilien, die Schilder, Plakate, Luftballons und sogar Hüte in den Händen hielten, auf denen die Namen der einzelnen Pilger abgedruckt waren. Unglaublich! Die Mentalität der Mittelamerikaner konnten wir besonders gut in unseren Gastfamilien kennenlernen. Sie begegneten uns mit so viel Liebe und Großzügigkeit. Obwohl die meisten in eher ärmlichen Verhältnissen leben, teilweise nicht einmal fließendes Wasser haben, überhäuften sie uns täglich mit gutem Essen und Geschenken. Sie handelten ganz nach dem Motto: „Wer einen Pilger aufnimmt, nimmt Jesus auf“.

> Es war für mich überwältigend die Gastfreundschaft und Kultur in Panama zu erleben. Ein Highlight war definitiv die Vigil und die Abschlussmesse mit dem Papst. So viele Jugendliche, die zusammen beten und singen sind einfach beeindruckend. Diese Stimmung möchte ich gerne zu Hause weitertragen.
>
> Michaela

Weltjugendtag in Panama City

Am 21. Januar ging es von Penonomè nach Panama City. Unterwegs feierten wir in einem kleinen Ort die Hl. Messe. Während wir ein paar Stunden darauf warteten, dass die Mesner noch ausreichend Hostien und Wein besorgten (in Panama haben die Menschen ein anderes Zeitgefühl und sind sehr spontan) haben wir erfahren, dass die Kirche am Tag vorher noch extra für uns neu gestrichen wurde. Auch das Weltjugendtagslogo hatten sie über die Eingangstüre gemalt. Es war so beeindruckend zu sehen, wie das komplette Land aus ganzem Herzen mitfieberte.

In Panama City folgten für uns die Eröffnungsmesse, die Willkommensfeier mit Papst Franziskus und die beiden großen Highlights: Die Vigilfeier und die Abschlussmesse mit Papst Franziskus. In der Predigt rief er die Jugendlichen dazu auf, „JA“ zu sagen, wie auch Maria zum Ruf Gottes „JA“ gesagt hat. Das Motto dieses Weltjugendtages war: „Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach Deinem Wort“. Er ermutigte uns außerdem, in der Gegenwart und nicht in der Zukunft zu leben. Wir sollten JETZT Entscheidungen treffen. Wichtig sei aber auch, so appellierte er an die Erwachsenen, dass sie den Jugendlichen Wurzeln gäben, damit sie sich entfalten könnten. Nach der Ansprache folgte eine Zeit der Eucharistischen Anbetung; eine riesige Marien-Statue trug das Allerheiligste in ihren Händen. Was für ein schönes Symbol. In einem Moment der Stille auf dem gesamten Gelände wurde Gottes Liebe und Nähe besonders spürbar war. Ein wirklich besonderer, unvergesslicher Augenblick, auch für uns.

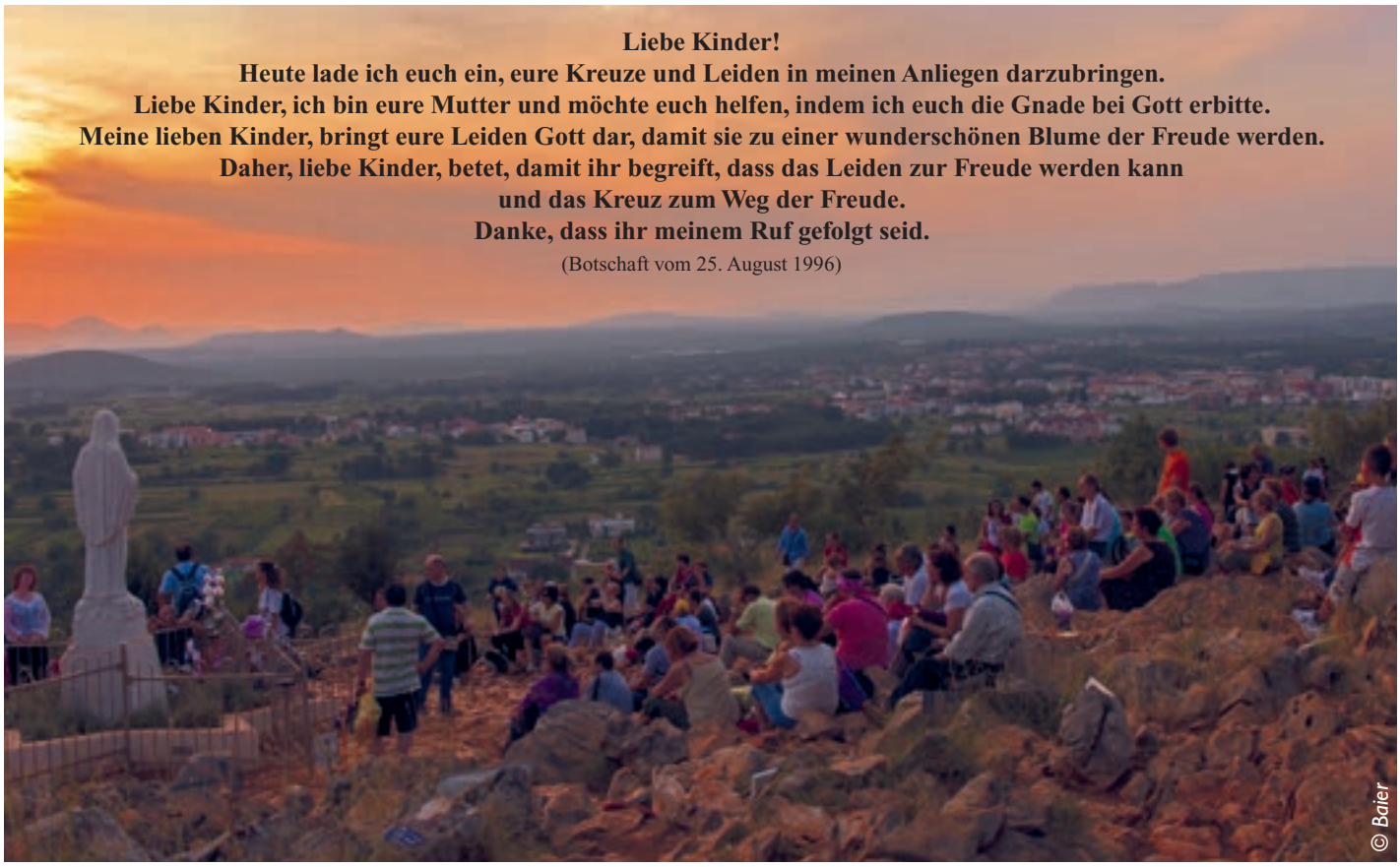
Eindrücke vom Weltjugendtag.

Willst Du mehr wissen?

Da es fast unmöglich ist, alles was wir in diesen Wochen erleben durften in einem kurzen Text zusammen zu fassen, finden die, die noch mehr sehen und hören möchten, Material auf der Homepage von Radio Horeb (www.horeb.org). Ein 7-köpfiges Team des Senders hat unsere Reise hervorragend begleitet und festgehalten.

Der nächste Weltjugendtag findet übrigens 2022 in Lissabon statt. Sei dabei! Es lohnt sich!

> Besonders die Begegnungen mit den Jugendlichen auf dem Weltjugendtag erfüllen mich mit Dankbarkeit und Freude, weil es so viele gibt, die heute Gott ihr JA geben möchten, die ihr Leben annehmen und mit Jesu Hilfe leben möchten.
>
> Pfr. Daniel



Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm / Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

Busreise:

22.04. – 28.04. Ostern

31.07. – 07.08. Jugendfestival

Flug:

22.04. – 27.04. Ostern
27.04. – 02.05. 1. Kurzflug
18.05. – 23.05. 2. Kurzflug

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen – Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Krefeld	02151 / 40 288 11
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07 / 200 20 02 00
Schweiz:	0041/41/4800372